

Antrag

der Fraktion GRÜNE

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus

Gleichstellung in der Start-up-Förderung: Gründerinnen in Baden-Württemberg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welche Bedeutung sie dem Thema Gründerinnen und frauengeführte Start-ups beimisst;
2. wie sich die Gesamtzahl von Frauen gegründeter sowie frauengeführter Start-ups in Baden-Württemberg sowie deren Anteile an allen Start-ups im Vergleich zu von Männern gegründeten Start-ups in den letzten fünf Jahren entwickelt hat (differenziert nach Branchen);
3. welche Maßnahmen, Programme und Projekte die Landesregierung umgesetzt hat, um die Anteile von Frauen gegründeter und frauengeführter Start-ups zu erhöhen und inwiefern diese die Bereiche abdecken, in denen Frauen besonders häufig gründen;
4. welche speziellen Fördermaßnahmen sie ergriffen hat, um insbesondere die Anteile von Frauen gegründeter und frauengeführter Start-ups in den MINT-Bereichen sowie speziell im Bereich Green Tech zu erhöhen;
5. welche konkreten Vorhaben sie im Rahmen des Programms Start-up BW Women in den letzten fünf Jahren umgesetzt hat (unter Angabe der jeweiligen Zielsetzungen, Zielgruppe sowie Förderart und Förderzeitraum);
6. wie sie die Zielerreichung der im Rahmen des Programms Start-up BW Women umgesetzten Vorhaben bewertet;
7. welche Erkenntnisse ihr zum unternehmerischen Erfolg der durch die Angebote von Start-Up BW Women unterstützten Start-ups vorliegen;

8. wie hoch der Anteil an frauengeführten Start-ups an den durch den Gründermotor geförderten Start-ups sowie der im Rahmen der Programme Start-up BW PreSeed und Start-up BW ProTect geförderten Start-ups ist;
9. wie sich die Gründerinnen-/Gründerteams der im Rahmen der Programme Gründermotor, Start-up BW PreSeed und Start-up BW ProTect geförderten Start-ups zusammensetzen (differenziert nach Frauen ohne Mitgründerinnen und Mitgründer, Frauen mit Mitgründerinnen, Frauen mit Mitgründern bzw. Männer mit Mitgründerinnen, Männer mit Mitgründern, Männer ohne Mitgründerinnen und Mitgründer);
10. wie hoch die Anzahl an frauengeführten Start-ups ist, die Wagniskapital aus Landesmitteln erhalten im Vergleich zur Anzahl an männergeführten Start-ups, die Wagniskapital aus Landesmitteln erhalten (jeweils differenziert nach Wagniskapitalfonds);
11. welche Erkenntnisse ihr vorliegen, weshalb Start-ups, die von Frauen gegründet wurden beziehungsweise geführt werden, seltener Wagniskapital erhalten;
12. wie die Gremien besetzt sind, die über den Erhalt von Wagniskapital aus Landesmitteln entscheiden (Frauen-/Männeranteil);
13. welche konkreten Maßnahmen im Rahmen der Landeskampagne Start-up BW umgesetzt werden, um die Vernetzung von Gründerinnen zu unterstützen, beispielsweise mit Investorinnen und Investoren;
14. welche konkreten Maßnahmen die Landesregierung umsetzt, um Frauen bereits im Studium oder in der Ausbildung zur Unternehmensgründung zu ermutigen (unter Angabe der jeweiligen Zielsetzung, Zielgruppe sowie anvisierten Fachrichtung) und wie diese von den Studierenden angenommen werden;
15. mit welchen Maßnahmen – monetär und nicht-monetär – die Landesregierung die Anzahl der frauengeführten Start-ups in Zukunft weiter erhöhen will.

18.2.2022

Andreas Schwarz, Erikli
und Fraktion

Begründung

Gründerinnen sind weiterhin in der Minderheit: Laut Female Founders Monitor ist der Anteil an Start-up-Gründerinnen im Jahr 2021 bundesweit kaum gestiegen und liegt aktuell bei lediglich 15,7 Prozent. Auch bei der Finanzierung ist beim Female Founders Monitor von einem gender bias die Rede: Frauen-Teams haben geringere Chancen bei Investments. Besonders niedrig ist der Anteil an frauengeführten Start-ups im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie mit lediglich 8,8 Prozent. Hier besteht damit noch enormes Potenzial. Mit dem Antrag soll die aktuelle Situation in Baden-Württemberg in Erfahrung gebracht werden.

Stellungnahme*)

Mit Schreiben vom 7. April 2022 Nr. WM43-43-248/158/1 nimmt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz sowie dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft zu dem Antrag wie folgt Stellung:

1. welche Bedeutung sie dem Thema Gründerinnen und frauengeführte Start-ups beimisst;

Zu 1.:

Die Förderung von Female Foundership ist ein erklärtes Ziel der Landesregierung. Mit „Start-up BW Women“ verfügt die Landeskampagne „Start-up BW“ seit ihrem Start im Jahr 2017 über einen speziell auf Gründerinnen und Unternehmerinnen zugeschnittenen Projektschwerpunkt. Ferner ist die Förderung von Gründerinnen und frauengeführten Start-ups ein wichtiges Querschnittsziel im Rahmen weiterer Maßnahmen der Landeskampagne, beispielsweise bei den 14 Start-up BW Landesacceleratoren, den ESF-Beratungsgutscheinen für Gründung und Nachfolge, dem Wettbewerb „Start-up BW Elevator Pitch“ oder beim Start-up BW Summit. Die am besten qualifizierte Frauengeneration aller Zeiten soll für die Karriere-Option „unternehmerische Selbständigkeit“ sensibilisiert und qualifiziert werden. Ihre Potenziale für innovative Geschäftsmodelle sollen aufgeschlossen und die Chance für eine adäquate Verwertung ihrer Qualifikationen eröffnet werden.

Nur rund halb so viele Frauen wie Männer wählen den Weg in die selbständige Erwerbstätigkeit (Mikrozensus 2020) und im Start-up-Bereich beträgt der Anteil von Frauen in den Start-up-Teams gerade einmal 17,7 Prozent (Deutscher Startup-Monitor 2021). Verschiedene Studien¹ und auch die Evidenz aus der langjährigen Gründungsberatungspraxis belegen: „Frauen gründen anders“. Sie werden bei der Gründung und in der Unternehmensführung oftmals mit anderen Start- und Rahmenbedingungen konfrontiert als Männer. In ihrer Erwerbsbiographie, Motivation und Herangehensweise, aber auch in ihren Unternehmenszielen und ihrem Gründungsverhalten unterscheiden sie sich häufig von ihren männlichen Kollegen.

Als Soloselbständige und Unternehmerinnen übernehmen Frauen – nicht zuletzt durch den demographischen Wandel – eine immer bedeutender werdende Rolle im Wirtschaftsgeschehen unseres Landes. Dabei orientieren sich ihre Geschäftsmodelle häufig nicht nur an betriebswirtschaftlichen Ergebnissen, sondern an Unternehmenszielen wie Gemeinwohl, Nachhaltigkeit, fairer Handel und Produktion. Dies sind zusätzliche Chancen für Innovationen. Gründerinnen ebenso wie etablierte Unternehmerinnen sorgen für frischen Wind und eine größere Vielfalt in der Wirtschaft.

2. wie sich die Gesamtzahl von Frauen gegründeter sowie frauengeführter Start-ups in Baden-Württemberg sowie deren Anteile an allen Start-ups im Vergleich zu von Männern gegründeten Start-ups in den letzten fünf Jahren entwickelt hat (differenziert nach Branchen);

Zu 2.:

Vonseiten der amtlichen Statistik gibt es keine gesonderten Angaben zu den Start-ups im Land. Für die Ermittlung der Gesamtzahl der Start-ups bzw. der von Frauen gegründeten sowie frauengeführten Start-ups werden daher folgende Angaben aus der Gewerbeanzeigenstatistik herangezogen:

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

¹ U. a. Daten und Fakten Nr. 24, Institut für Mittelstandsforschung Bonn 2019; KfW-Gründungsmonitor 2019.

- Die Neugründungen und Betriebsgründungen mit wirtschaftlicher Substanz. Zur detaillierten Auffächerung der Entwicklung der letzten fünf Jahre wird auf die als *Anlage* beigefügte Tabelle 1 „Neugründungen: Gewerbetreibende in Baden-Württemberg nach Neugründungen und Betriebsgründungen mit wirtschaftlicher Substanz“ für die Jahre 2017 bis 2021 verwiesen. Eine Differenzierung nach Wirtschaftszweigen wird seitens des Statistischen Landesamts nicht vorgenommen.
- Die Neugründungen und Gewerbetreibenden nach Wirtschaftsbereichen. Zur detaillierten Aufgliederung wird auf die als *Anlage* beigefügte Tabelle 2 „Neugründungen sowie Gewerbetreibende nach Wirtschaftsbereichen Baden-Württemberg“ für die Jahre 2017 bis 2021 verwiesen.

Entsprechend der Daten „Neugründungen: Gewerbetreibende in Baden-Württemberg nach Neugründungen und Betriebsgründungen mit wirtschaftlicher Substanz“, die in der *Anlage* (siehe Tabelle 1) nochmals detaillierter aufgeschlüsselt sind, waren im Jahr:

- 2017 von insgesamt 73.971 Gewerbetreibenden 22.349 (30,2 Prozent) Frauen,
- 2018 von insgesamt 73.533 Gewerbetreibenden 22.518 (30,6 Prozent) Frauen,
- 2019 von insgesamt 75.606 Gewerbetreibenden 23.434 Frauen (31 Prozent),
- 2020 von insgesamt 78.987 Gewerbetreibende 24.458 Frauen (31 Prozent), und
- 2021 von insgesamt 86.815 Gewerbetreibenden 27.208 Frauen (31,3 Prozent).

Die Zahlen belegen eine kontinuierliche Zunahme an Gründungen durch Frauen auf niedrigem Niveau, auch wenn, wie im Jahr 2018, die Gesamtzahl der Gewerbetreibenden zurückgegangen ist. Unberücksichtigt bleiben in der Gewerbeanzeigenstatistik Gründungspersonen, die nicht der Gewerbeordnung unterliegen wie z. B. die Freien Berufe, die in den letzten Jahren, entgegen dem allgemeinen Trend, konstante bzw. ebenfalls leicht steigende Zahlen von Frauen zu verzeichnen hatten (KfW-Gründungsmonitor 2021).

Die Zahlen belegen das stetig vorhandene Gründungsinteresse auf Seiten der Frauen, zeigen jedoch auch die grundsätzlich bestehende Korrelation zwischen einer guten Beschäftigungslage und dementsprechend niedrigeren Gründungszahlen. Auch die zunehmenden Verbesserungen der Betriebe im Kontext „Familienfreundliche Unternehmen“ – nicht zuletzt unter dem Eindruck des steigenden Fachkräftemangels – bieten Frauen attraktive Erwerbsmöglichkeiten jenseits einer unternehmerischen Selbständigkeit.

Die Aufschlüsselung der Neugründungen bzw. Gewerbetreibenden nach Wirtschaftsbereichen (siehe *Anlage* Tabelle 2) zeigt bezogen auf das Jahr 2021 die folgenden Anteile an Frauen in den jeweiligen Branchen: Bergbau (0 Prozent), Wasserversorgung (7 Prozent) und Baugewerbe (7 Prozent) befinden sich am unteren Ende der Skala, gefolgt von Verkehr und Lagerei (15 Prozent), Information und Kommunikation (20 Prozent), Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (21 Prozent), Energieversorgung (22 Prozent), Grundstück- und Wohnungswesen (23 Prozent) sowie Land- und Forstwirtschaft (23 Prozent). Im Zwischenbereich finden sich Sonstige Wirtschaftliche Dienstleistungen (25 Prozent), das Gastgewerbe (25 Prozent), Technische Dienstleistungen (30 Prozent), Handel, Instandhaltung und Reparatur (34 Prozent) sowie Gesundheits- und Sozialwesen (37 Prozent). In Richtung oberes Ende der Skala sind das Verarbeitende Gewerbe (47 Prozent), Erziehung und Unterricht (54 Prozent) sowie Sonstige Dienstleistungen (71 Prozent) anzutreffen.

Die Branchendifferenzierung spiegelt einerseits das Berufswahlverhalten der (jungen) Frauen wider und ist andererseits Ausdruck der fortschreitenden Tertiärisierung hin zur Dienstleistungsgesellschaft mit einem hohen Anteil von Frauengründungen im Dienstleistungssektor. So sind allein fünf (Sonstige Dienstleistungen, Technische Dienstleistungen, Sonstige Wirtschaftliche Dienstleistungen, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Grundstück- und Wohnungswesen) von den

vorab genannten 17 Wirtschaftsbereichen dem Dienstleistungssektor zuzurechnen. In weiteren Wirtschaftsbereichen wie z. B. Information und Kommunikation oder Wasser- und Energieversorgung nehmen die Dienstleistungsanteile innerhalb der jeweiligen Branche stetig zu.

Als eine weitere Datenquelle kann das Mannheimer Unternehmenspanel vom Leibnitz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) herangezogen werden, das Unternehmensgründungen und deren Entwicklung in Deutschland kontinuierlich über einen Zeitraum von mehreren Jahren beobachtet. Datenbasis ist die Gesamtheit der von der Kreditauskunft Creditreform erfassten „wirtschaftsaktiven“ Unternehmensgründungen, d. h. solche, die entweder in das Handelsregister eingetragen sind, die für die Gründung auf Fremdkapital zurückgegriffen haben oder die auf sonstige Weise, z. B. durch intensive Kundenbeziehungen, aktiv in den Wirtschaftsprozess eingebunden sind. Eine detaillierte Aufschlüsselung des Frauenanteils am Gründungsgeschehen in Deutschland insgesamt sowie in den Bereichen Hightech, Handel, konsumbezogene Dienstleistungen und Baugewerbe in den Jahren 2007 bis 2019 ist der als *Anlage* beigefügten Tabelle 3 „Frauenanteil am Gründungsgeschehen“ zu entnehmen.

Das Mannheimer Unternehmenspanel 2021 bestätigt im Grunde die Tendenz zu Anzahl, Gründungsverhalten und Branchendifferenzierung im Hinblick auf Gründerinnen: Der Anteil von Gründungen durch Frauen über alle Branchen für Baden-Württemberg liegt zwischen 20,9 Prozent im Jahr 2015 und 21,9 Prozent im Jahr 2019 (2016: 20,8 Prozent; 2017: 21,7 Prozent; 2018: 23 Prozent). Bei der Aufschlüsselung nach Bereichen werden im Einzelnen die Bereiche Hightech, Handel, konsumbezogene Dienstleistungen und das Baugewerbe betrachtet. Im Jahr 2015 betrug die Anzahl der Gründungen durch Frauen im Bereich Hightech 11 Prozent (180 von 1.600 Gründungen insgesamt), im Handel 24,6 Prozent (1.000 von 4.100 Gründungen insgesamt), bei den konsumbezogenen Dienstleistungen 29,2 Prozent (2.000 von 6.800 Gründungen insgesamt) und im Baugewerbe 8,7 Prozent (200 von 2.300 Gründungen insgesamt). Im Jahr 2019 betrug die Anzahl der Gründungen durch Frauen im Bereich Hightech 10,8 Prozent (180 von 1.700 Gründungen insgesamt), im Handel 23,9 Prozent (900 von 3.600 Gründungen insgesamt), bei den konsumbezogenen Dienstleistungen 31,4 Prozent (2.100 von 6.700 Gründungen insgesamt) und im Baugewerbe 11,2 Prozent (260 von 2.300 Gründungen insgesamt).

3. welche Maßnahmen, Programme und Projekte die Landesregierung umgesetzt hat, um die Anteile von Frauen gegründeter und frauengeführter Start-ups zu erhöhen und inwiefern diese die Bereiche abdecken, in denen Frauen besonders häufig gründen;

Zu 3.:

Die Maßnahmen, Programme und Projekte der Landesregierung fokussieren sich nicht nur auf die Bereiche, in denen Frauen besonders häufig gründen, sondern nehmen auch das andere Ende der Skala mit nur sehr geringer Frauenquote, z. B. bei technologieorientierten Gründungen oder bei Betriebsübernahmen in Produktion und Bauhandwerk, in den Blick.

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus betreut und fördert das gesamte Branchenspektrum an Gründungen in allen Gründungsphasen bis hin zur Unternehmensnachfolge. Die Fördermaßnahmen werden durch ein diversifiziertes Angebot an Information, Beratung, Weiterbildung und Vernetzung flankiert, um die Überlebensfähigkeit der Gründungen – ob in einer klassischen Branche oder mit einem disruptiven Geschäftsmodell – zu erhöhen. Die Gründungsinteressierten erhalten Zugang zu den verfügbaren Förderprogrammen des Landes über die zentrale Informations- und Kommunikationsplattform der Landeskampagne „Start-up BW“ unter www.startupbw.de.

Unabhängig von den zielgruppenspezifischen Handlungsansätzen (siehe hierzu auch Ziffer 5) wird Empowerment von Gründerinnen als zentrale Querschnittsaufgabe der Landeskampagne „Start-up BW“ gesehen und in den Förderaufrufen

und -programmen für Projektträger sowie Veranstalter von Gründungsveranstaltungen und -messen konsequent verfolgt.

Bei der Förderung der Start-up BW Acceleratoren-Projekte ist die „Berücksichtigung der Chancengleichheit“ und damit einhergehend die Entwicklung und Anwendung von geeigneten Instrumenten zur Steigerung des Gründerinnenanteils ein wichtiges Auswahlkriterium. So unterstützen die Start-up BW Acceleratoren Gründungen mit hohem Potential intensiv und umfassend bereits in der frühen Phase eines jungen Unternehmens, wenn das Geschäftsmodell entwickelt wird, die erste Finanzierungsrunde ansteht und der Schritt vom Prototyp zum Markteintritt erfolgen muss.

Die Landesacceleratoren betreiben eine gezielte Ansprache von Gründerinnen, sie unterstützen bei der Netzwerkbildung bis hin zur Schaffung spezifischer Frauen-Beiräte und vermitteln adäquate Finanzierungen. Im Portfolio der aktuellen Landesacceleratoren sind ferner dezidierte Themenschwerpunkte enthalten, die in der Praxis eher von Frauen besetzt werden, z. B. in der Kreativ- oder Textilwirtschaft. Im Zeitraum 1. Juli 2017 bis 31. Dezember 2020 wurden insgesamt 1.737 Teilnehmende begleitet. Davon waren 1.387 männlich und 350 weiblich. Das entspricht einem Frauenanteil von ca. 25 Prozent. Im Jahr 2021 konnten sechs weitere Start-up BW Acceleratorenprojekte bewilligt und die Landesmittel auf insgesamt 5,1 Millionen Euro für eine Laufzeit von 2 Jahren erhöht werden. Somit unterstützen inzwischen 14 Start-up BW Acceleratoren die Gründungsteams in ganz Baden-Württemberg bei ihren anspruchsvollen und innovativen Vorhaben – von GreenTech- über FinTech- bis hin zu Gaming-, Medien- oder Mode-Start-ups.

Auch den Kommunen kommt bei der Gründungsunterstützung eine zentrale Rolle zu. Daher unterstützt der Landeswettbewerb „Start-up BW Local – Gründungsfreundliche Kommune“ seit 2018 Kommunen dabei, gründungsfreundlich bzw. noch gründungsfreundlicher zu werden. „Start-up BW Local“ wurde in Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden sowie dem Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag und dem Baden-Württembergischen Handwerkstag konzipiert. Das Wettbewerbsformat wurde 2020 als nationaler Gewinner des Europäischen Unternehmensförderpreises (EEPA) ausgezeichnet und zu den drei besten Initiativen Europas in der Kategorie „Verbesserung der Geschäftsumgebung“ gekürt. Hierzu fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Kommunen bei der konzeptionellen Erstellung von Unterstützungs- und Förderangeboten. „Start-up BW Local“ bietet eine Plattform für den Austausch kommunaler Gründungsunterstützung zwischen den lokalen Akteurinnen und Akteuren und dient der Sichtbarkeit, Intensivierung und dem Ausbau kommunaler Gründungsunterstützung. Insgesamt wurden bislang rund 100 Auszeichnungen „Gründungsfreundliche Kommune“ an Städte, Gemeinden und Landkreise ausgegeben. Ein wichtiges Kriterium für den Erhalt der Auszeichnung ist die Berücksichtigung der Chancengleichheit einschließlich zielgruppenspezifischer Maßnahmen, z. B. die Einrichtung von frauenspezifischen Sprechtagen, von Gründerinnentagen oder gar Gründerinnenzentren.

Im Rahmen der aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Landes geförderten EXI-Gründungsgutscheine – einem niedrighwelligen Beratungsangebot für Gründerinnen und Gründer – können sich diese direkt an einen von sechs Beratungsdienste wenden. Die Beratungsgutscheine richten sich an Personen, welche planen, eine gewerbliche oder freiberufliche selbständige Tätigkeit in Baden-Württemberg aufzunehmen. Dies kann sowohl durch eine Neugründung, eine Unternehmensübernahme, eine tätige Beteiligung an einer Kapitalgesellschaft oder eine Franchisenehmerschaft geschehen. Typische Beratungsinhalte sind die Entwicklung eines tragfähigen Geschäftsmodells sowie die Erstellung eines detaillierten Businessplans. Die Beratungsgutscheine werden jährlich von rund 5.000 Gründungsinteressierten in Anspruch genommen. Annähernd die Hälfte davon sind Frauen, die – wie auch von Seiten des Deutschen Industrie- und Handelskammertages regelmäßig bestätigt wird – die verfügbaren Beratungsangebote gut nutzen und sehr fundiert vorbereitet in die Beratungsgespräche kommen. Der aktuelle ESF-Förderauftrag für die Fortführung des Beratungsangebots in der Vorgründungsphase vom 16. Februar 2022 hebt wiederum stark auf die

zielgruppenspezifische Ansprache von Frauen ab und erlaubt die Erweiterung der Beratungsmaßnahmen um neue Formate.

Frühzeitig den Gründungsgeist zu wecken und die Erwerbsalternative „unternehmerisch selbständig“ als attraktive Karriere-Option bei Jugendlichen zu verankern, ist Inhalt der Start-up BW Young Talents-Maßnahmen. Angesetzt wird bei der Vermittlung von essentiellen Schlüsselkompetenzen für die persönliche und berufliche Zukunft der Jugendlichen. Im Modul „Innovation Workshop & Pitch“, das Methoden und Tools wie Design Thinking, Canvas Business Model, Pitch-Training und Elevator-Pitches beinhaltet, arbeiten junge Menschen an den Ideen für morgen und können ihre Lösungskompetenz für die vielfältigen Herausforderungen einbringen. In der Regel handelt es sich bei den Pitches um gemischte Teams. Ein Resultat ist jedoch, dass Schülerinnen bei den schulinternen Wettbewerben vermehrt vorne lagen, was auch einen höheren Schülerinnenanteil beim Landesfinale der jungen Talente bewirkt.

Beim Modul „Start-up BW@School“ interviewen Schülerinnen und Schüler Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region und lernen positive Rollenvorbilder und die Welt der Start-ups kennen. Vorrangig werden Gründerinnen als positive weibliche Rollenvorbilder in die Schulen gebracht, da diese Option viel zu wenig bekannt ist. Zu beobachten ist, dass die Mädchen oft die Moderation des Gespräches mit der Gründerin übernehmen und sich in der Folge intensiver mit der Gründungspersönlichkeit auseinandersetzen. Seit 2017 haben 241 Schulen und 6.909 Schülerinnen und Schüler an den beiden Modulen teilgenommen.

Das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz bietet darüber hinaus das Förderprogramm „Innovative Maßnahmen für Frauen im Ländlichen Raum – IMF“ seit dem Jahr 2007 an. Es ist Teil des Maßnahmen- und Entwicklungsplans Ländlicher Raum Baden-Württemberg und wird von der Europäischen Union über den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und über Landesmittel finanziert. Über das Programm werden die Gründung oder Erweiterung von kleinen Unternehmen von Frauen, Qualifizierungs- und Coachingmaßnahmen sowie neugegründete Netzwerkorganisationen für Frauen gefördert. Mit dem Förderprogramm sollen neue Marktnischen erschlossen werden. Nicht förderfähig sind im Rahmen des IMF Investitionen in klassische Branchen, wie zum Beispiel Friseurgeschäfte. Grundsätzlich soll jede gute Idee förderwürdig sein. Wichtig ist dabei, dass entweder eine Marktnische in der Region neu erschlossen oder ein bereits bestehendes Produkt- und Dienstleistungsangebot erweitert wird. Hauptziel der Förderung ist es, zum einen wohnortnahe Einkommens- und Beschäftigungsperspektiven zu erschließen und zum anderen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Zielgruppe sind daher Frauen im ländlichen Raum. Außerdem sollen die Projekte dazu beitragen, eine hohe Lebensqualität für die ländliche Bevölkerung zu sichern und die Entwicklung der ländlichen Gebiete voranzutreiben. Die EU-Förderperiode, in dem das Förderprogramm verankert ist, lief von 2014 bis 2020. Förderungen für die neue Förderperiode des ELER 2021 bis 2027 sind derzeit noch in Planung und auch das Förderprogramm IMF soll dort wieder verankert werden.

Darüber hinaus werden tausende von Gründerinnen und Gründer jährlich von der L-Bank mit den Darlehensprogrammen Startfinanzierung 80 und Gründungsfinanzierung unterstützt. Hier zeigt sich ein ausgewogenes Verhältnis in Bezug auf die geschlechterspezifische Verteilung der Antragstellenden. Im Jahr 2021 wurde ein Betrag in Höhe von 669 Millionen Euro für ca. 2.600 Gründerinnen und Gründer ausgereicht. Mit dem „MikroCrowd“-Crowdfunding erhalten Gründerinnen und Gründer finanzielle und beratende Unterstützung für die Umsetzung innovativer und kreativer Ideen. Die L-Bank betreibt die „MikroCrowd“-Plattform in Kooperation mit Startnext, einem der führenden Anbieter von Crowdfunding in Deutschland. Darüber hinaus hat die L-Bank Baden-Württemberg die folgenden Veranstaltungen und Initiativen unterstützt:

- Creative.Fem.Net. in Karlsruhe 2015 und 2016
- Female Founders Initiative 2019 bis 2022 inkl. Kongress bzw. Pitching-Cup

- Gründerinnentag – IHK StarterCenter Rhein-Neckar 2013 bis 2020
- Hosting Event der Kontaktstelle Frau und Beruf in der Rotunde 2019
- Initiativkreis Spitzenfrauen Baden-Württemberg 2013 bis 2015
- WoMenConnex – Kongress und Karrieremesse 2018

Auch der von der Landesregierung und der L-Bank Baden-Württemberg zweijährlich unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Winfried Kretschmann MdL ausgelobte Landespreis für junge Unternehmen zeigt, dass immer mehr Frauen ein Unternehmen gründen und es erfolgreich führen. Der Landespreis steht dabei baden-württembergischen Unternehmen aller Berufe und Branchen offen, die sich bereits am Markt etabliert haben, aber zugleich nicht älter als zehn Jahre sind. Von 2014 bis 2020 ist der Anteil an Unternehmen, die sich am Landespreis beteiligt haben, und die von Frauen oder in einem gemischten Team gegründet und geführt werden, von 28 auf 40 Prozent gestiegen. Ein Trend, der sich beim diesjährigen Landespreis bestätigt. Die Beteiligung an von Frauen bzw. in einem gemischten Team gegründeten bzw. geführten Unternehmen wird ersten Auswertungen zufolge erneut bei rund 40 Prozent liegen.

Die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie die Sparkassen sind auf der Grundlage des Hausbankenprinzips die primären Finanzpartner, über die staatliche Finanzhilfen beantragt und ausgereicht werden. Ein landesweites, geschlechterspezifisches Angebot, um die Anteile von Frauen gegründeter und frauengeführter Unternehmen zu erhöhen, gibt es derzeit nicht. Jedoch sind die Banken individuell aktiv, so verfügt etwa die Volks- und Raiffeisen-Bank Rhein-Neckar eG über ein breites Portfolio an Unterstützungsmaßnahmen – darunter zwei Venture Capital-Fonds, die auch für die spezifische Unterstützung von Gründerinnen (etwa über eine Beteiligung am GIG7 Kompetenzzentrum Female Business in Mannheim) offen sind.

Im Hinblick auf weitere zu nennenden Maßnahmen der Landesregierung wird zudem auf die Stellungnahmen zu den Ziffern 4, 5, 13 und 14 verwiesen.

4. welche speziellen Fördermaßnahmen sie ergriffen hat, um insbesondere die Anteile von Frauen gegründeter und frauengeführter Start-ups in den MINT-Bereichen sowie speziell im Bereich Green Tech zu erhöhen;

Zu 4.:

Die Stärkung des Anteils frauengegründeter und frauengeführter Start-ups im Bereich MINT stellt einen wichtigen Aspekt in den Förderungen durch die Landesregierung dar. In Anbetracht des niedrigen Ausgangsniveaus wird mehrgleisig verfahren, um den Anteil zu erhöhen. Einerseits wird eine gezielte Förderung von Start-up Gründungen angestrebt, jedoch muss – dem vorgeschaltet – eine Verstärkung des Anteils von Frauen in den MINT-Bereichen generell erfolgen, wo Frauen immer noch stark unterrepräsentiert sind. Von den 2,14 Millionen sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen waren in Baden-Württemberg lediglich 219.400 in diesem Segment tätig. Das entspricht einem Anteil von 16,2 Prozent aller im MINT-Bereich arbeitenden Beschäftigten. Zu einer Erhöhung des Anteils von Frauen in den MINT-Bereichen tragen die folgenden Maßnahmen bei:

2010 hat die Landesregierung die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ ins Leben gerufen, um mehr Frauen für eine Ausbildung, ein Studium oder einen Beruf in den Arbeitsbereichen rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik zu gewinnen, Ausstiege zu verringern und die Attraktivität der MINT-Berufe für Frauen zu steigern. Die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus und vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst gemeinsam umgesetzt.

Im Juli 2011 wurde das Bündnis „Frauen in MINT-Berufen“ von vier Landesministerien und 24 maßgeblichen MINT-Akteurinnen und -Akteuren im Land geschlossen und ist seitdem eine starke politische Vereinbarung, um die Zusam-

menarbeit aller MINT-Akteurinnen und -Akteure im Land zu koordinieren, eine gemeinsame Gesamtstrategie zu verfolgen, Transparenz und Breitenwirksamkeit zu erreichen. Inzwischen gehören 63 Partnerorganisationen dem Bündnis an, darunter Ministerien, Sozialpartner, Kammern, Hochschulen, Stiftungen, Frauennetzwerke und die Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus fungiert als Koordinierungsstelle des Landesbündnisses und hat seit 2011 stets auch eigene Maßnahmen umgesetzt.

Die Maßnahmen der Bündnispartnerinnen und -partner wurden zu einem gemeinsamen jährlichen Aktionsprogramm und Bausteinkonzept entlang des Bildungs- und Berufsverlaufs von Mädchen und Frauen zusammengeführt. Damit wurde eine lebensphasenorientierte und ganzheitliche Strategie etabliert. Seit 2011 wurden zehn gemeinsame Aktionsprogramme mit mehr als 400 Fördermaßnahmen durchgeführt. Dadurch findet eine breite Sensibilisierung von Schülerinnen, Studierenden, Lehrenden, Eltern und Unternehmen statt. Die Transparenz über MINT-Maßnahmen wird erhöht und mehr Breitenwirksamkeit erreicht.

Seit 2012 begleitet eine reichweitenstarke und zielgruppengerechte Imagekampagne die Aktivitäten der Landesinitiative und des Bündnisses „Frauen in MINT-Berufen“ und soll die Attraktivität der MINT-Berufe für junge Frauen und Mädchen steigern sowie einen Mehrwert für die Partnerinnen und Partner des Bündnisses, Multiplikatoren und Öffentlichkeit schaffen. Zentrales Portal der Kampagne ist die 2012 gestartete Website www.mint-frauen-bw.de, welche kontinuierlich weiterentwickelt und ausgebaut wird. Mit vielfältigen Inhalten wie Role Model Portraits, Bündnispartnernews, Veranstaltungshinweisen und einer MINT-Map zu Aktionen, Workshops und Veranstaltungen in Baden-Württemberg spricht die Seite alle relevanten Zielgruppen an und gehört zu den Top-3 der MINT-Präsenzen im Web. Weitere Bausteine der Kampagne sind der Facebook-Auftritt, der Instagram-Kanal @mint leben, der YouTube-Kanal „MINT in deinem Leben“ und ein jährlich viermal erscheinender Newsletter mit News der Partnerinnen und Partner, Veranstaltungen und Aktivitäten der Landesinitiative.

Im Jahr 2017 startete das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus zudem das Beteiligungsprogramm@MINT, welches die Zusammenarbeit mit Unternehmen fördern und ausbauen soll. Mit diesem Programm sollen Unternehmen bei der Sicherung von (weiblichen) MINT-Fachkräften und der Entwicklung einer modernen Unternehmenskultur 4.0 unterstützt werden sowie ein MINT-Netzwerk mit Unternehmen aufgebaut werden. Das Beteiligungsprogramm@MINT besteht aus drei Komponenten: Den MINT Dialog-Days, den MINT-Netzwerktreffen und der Videobotschafterkampagne.

Seit Anfang 2021 fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus nach einer zweijährigen Modellphase außerdem das Transferprogramm Girls' Digital Camps mit insgesamt drei Verbundprojekten. Dabei erhalten Mädchen und junge Frauen von Klassenstufe 6 bis Klasse 8 konkrete Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder. Ziel der Camps ist es, den digitalen Gender Gap abzubauen, mehr Mädchen und junge Frauen für IT-Berufe zu gewinnen, das geschlechtsspezifische Berufswahlverhalten aufzubrechen und jungen Frauen frühzeitig die Chancen digitaler Kompetenzen und Berufe zu vermitteln. In einer Modellphase von Oktober 2018 bis Oktober 2020 wurden zunächst in fünf Regionen erfolgreich Konzepte entwickelt und evaluiert. In der Transferphase von Januar 2021 bis Ende September 2023 werden diese Konzepte professionalisiert, auf alle Regionen ausgerollt und fest in der Bildungslandschaft Baden-Württembergs implementiert. Zudem werden die bestehenden Angebote weiterentwickelt, um neue Themen ergänzt und als Dachmarke „Girls' Digital Camps“ im ganzen Land verstetigt. Dabei gehen erfahrene Projektträger aus der Modellphase einen Verbund mit neuen Projektträgern ein und sichern auf diese Weise einen Wissens- und Erfahrungstransfer. Für die Umsetzung des Programms stellt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus insgesamt rund 3,2 Millionen Euro bereit.

Zu Beginn des Schuljahres 2020/2021 startete das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus gemeinsam mit der Vector Stiftung das Projekt Cyber-

Mentor zur Förderung der MINT-Bildung von Schülerinnen im Alter von 11 bis 18 Jahren an weiterführenden Schulen im Land. Mehrere hundert Teilnehmerinnen haben bis Ende 2022 die Möglichkeit, ein Jahr lang an einem Eins-zu-Eins-Mentoring mit einer erfahrenen Mentorin aus dem MINT-Bereich teilzunehmen. Die passenden Mentorinnen werden über CyberMentor – einer bereits bewährten Plattform für MINT-interessierte Mädchen von der 5. bis zur 13. Klasse – vermittelt. Die Mädchen erleben dabei die reale Arbeitswelt ihrer jeweiligen Mentorin und bekommen auf diese Weise spannende Einblicke in den jeweils gewählten MINT-Bereich. Die Mentorin fungiert als positives Rollenvorbild. Das Projekt CyberMentor stellt einen weiteren Baustein zur Förderung der Berufsorientierung von Mädchen dar und baut die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ weiter aus. Das Projekt arbeitet gezielt mit dem Transferprojekt Girls‘ Digital Camps zusammen. Dadurch sollen die positiven Effekte auf spätere Karriereverläufe von Teilnehmerinnen verstärkt werden.

Ergänzend zu diesen grundstocklegenden Maßnahmen zielen weitere Förderungen unter anderem der Landesagenturen BIOPRO GmbH und Umwelttechnik BW ebenfalls auf eine Erhöhung des Anteils frauengegründeter und frauengeführter Start-Ups. So engagiert sich die Landesagentur BIOPRO GmbH bei der vorab genannten Landesinitiative „Frauen in MINT Berufen“ seit deren Start im Jahr 2010 und trägt zur Vernetzung, beispielsweise von Aktivitäten und Stakeholdern, bei. Für das Jahr 2022 plant die Landesagentur BIOPRO GmbH im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Gründerspot“ einen Themenschwerpunkt im Bereich Gründerinnen und wird im Rahmen der Förderung zur Umsetzung des Erlebnisraumes Bioökonomie auf der BUGA 2023 in Mannheim einen Aktionstag dem Thema Frauen in MINT Berufen widmen.

Der aktuelle Green Startup Monitor 2022 zeigt auf, dass der Gründerinnenanteil bei grünen Start-ups bundesweit signifikant höher (21 Prozent) liegt als bei der nicht-grünen Vergleichsgruppe (16 Prozent). Wie schon in den Vorjahren setzt sich der Trend eines höheren Gründerinnenanteils damit fort. Den Anteil von Frauen an grünen Gründungen, insbesondere Greentech, sichtbar zu machen und zu erhöhen ist ein zentrales Anliegen der Landesagentur Umwelttechnik BW. Die Erhöhung des Frauenanteils ist dabei integrativer Bestandteil der Prozesse. Vielfalt (auch unter Gendergesichtspunkten) ist ein wichtiges Kriterium für die, von der Umwelttechnik BW, durchgeführten Wettbewerbe KONGRESS LAB und Kick Start Green Innovations. Die Maßnahmen erfolgen in Abstimmung und teilweise mit finanzieller Förderung von „Start-up BW“.

Von Frauen gegründete und geführte Handwerksbetriebe im gewerblich-technischen Bereich sind ebenfalls dem MINT-Sektor zuzurechnen. Als zielgruppenspezifische Maßnahme wurde in Kooperation mit der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) (siehe hierzu auch Ziffer 5) die Roadshow „Meine Zukunft: Chefin im Handwerk“ umgesetzt. Sie porträtiert sechs Handwerkschefinnen aus dem gewerblich-technischen Bereich in einer interaktiven Ausstellung und tourt durch Deutschland. Mit #FRAUEN.KÖNNEN.ALLES. bekam sie – nicht zuletzt unter dem Eindruck der Coronapandemie und den eingeschränkten Ausstellungsmöglichkeiten – eine digitale Variante zur Seite gestellt. Alle drei Wochen wurde im Jahr 2021 jeweils eine Chefin im Handwerk aus einem anderen Gewerk per Video-Clip vorgestellt und über die Sozialen Medien geteilt. Die Porträts zeigen die Freude an der handwerklichen Tätigkeit und am selbstbestimmten Arbeiten ebenso wie die täglichen Herausforderungen und Erfolge als Unternehmerin.

Die jüngeren Rückmeldungen aus der baden-württembergischen Gründungsberatungspraxis zeigen, dass Gründerinnen zunehmend Geschäftsmodelle wählen, die dem Kontext von MINT zuzurechnen sind und häufig Schnittstellenbereiche abdecken. Beispielsweise verfügen überproportional viele Frauen über eine Berufsausbildung im Gesundheitsbereich, die nun verstärkt digitale Methoden oder Tools innerhalb ihrer Geschäftstätigkeit anwenden. Ein Beispiel hierfür ist die Gewinnerin des „Start-up BW Female Founders Cup 2022“, VirtuallyThere. Ursprünglich studierte Medienwissenschaftlerin hat sich die Gründerin auf Virtual Reality (VR) spezialisiert und eine VR-Mediathek mit über 350 VR-Videos entwickelt, die in der psychotherapeutischen Praxis zur Überwindung von Ängsten

und per Streamingsservice im Kundenabonnement zum Einsatz kommen und von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg akkreditiert ist.

5. *welche konkreten Vorhaben sie im Rahmen des Programms Start-up BW Women in den letzten fünf Jahren umgesetzt hat (unter Angabe der jeweiligen Zielsetzungen, Zielgruppe sowie Förderart und Förderzeitraum);*
6. *wie sie die Zielerreichung der im Rahmen des Programms Start-up BW Women umgesetzten Vorhaben bewertet;*
7. *welche Erkenntnisse ihr zum unternehmerischen Erfolg der durch die Angebote von Start-Up BW Women unterstützten Start-ups vorliegen;*

Zu 5., 6. und 7.:

Zu den Ziffern 5, 6 und 7 wird aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam Stellung genommen.

Gründerinnen, Unternehmerinnen und Betriebsnachfolgerinnen stehen als Zielgruppen im Fokus von „Start-up BW Women“. Das Spektrum an unterschiedlichen Maßnahmen zur Förderung von Female Foundership zielt darauf, in Kooperation mit einem dichten Kompetenznetzwerk an Partnerorganisationen für die unternehmerische Selbständigkeit zu sensibilisieren, zu informieren, zu qualifizieren, zu vernetzen und einen Beitrag zur Erhöhung des Anteils an Gründerinnen und Unternehmerinnen zu leisten.

„Start-up BW Women“ offeriert gründungsinteressierten und gründungswilligen Frauen den Zugang zu 80 Anlaufstellen zur Erst- und Orientierungsberatung, zu 200 Expertinnen und Experten für die vertiefte Fachberatung einschließlich Branchen-Knowhow sowie zu rund 60 Netzwerken zum Fachaustausch auf Augenhöhe der Gründerinnen und Unternehmerinnen untereinander. Die Profile der Vorgenannten werden regelmäßig aktualisiert und erweitert. Eine Vielzahl an Veranstaltungen zur Weiterbildung und Vernetzung werden in unterschiedlichsten Formaten – analog, hybrid oder online – jedes Jahr in Kooperation mit regionalen Akteurinnen und Akteuren angeboten, wie z. B. „Ideen, Impulse, Insights – Studentinnen treffen Unternehmerinnen zum Speed-Dating“, Female Founders Days und Female Founders Nights, Female Empowerment für Akademikerinnen oder der Female Founders Kongress. Ferner unterstützt das Veranstaltungsförderungsprogramm von „Start-up BW“ weitere regionale und themenspezifische Maßnahmen für Gründerinnen und Unternehmerinnen.

Anfragen von Gründerinnen, Unternehmerinnen und Betriebsnachfolgerinnen nach Informationen und Beratung werden beantwortet und im Sinne eines Lotsendienstes an geeignete Spezialistinnen und Spezialisten weitervermittelt. Auch die Anliegen der Beraterinnen und Berater, der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie der regionalen Akteurinnen und Akteure nach Unterstützung bei der Entwicklung von regionalen Aktivitäten und Handlungsansätzen zur Förderung von Female Foundership werden bedarfsgerecht unterstützt und begleitet.

Moderiert und koordiniert vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus fungiert das Baden-Württembergische Gründerinnenforum (BWGF) – ein landesweites Netzwerk von rund 70 Multiplikatorinnen aus den Agenturen für Arbeit, Beratungs- und Bildungseinrichtungen, Frauen- und Gleichstellungsstellen, Kammern, Kommunen, Netzwerken, Ministerien, Verbänden, Wirtschaftsförderungen – als Instrument zur Distribution, Weiterentwicklung und Optimierung von zielführenden Angeboten zur Gründerinnenunterstützung in Baden-Württemberg.

Im Herbst eines jeden Jahres finden die landesweiten Frauenwirtschaftstage mit jährlich wechselnden Schwerpunktthemen statt, um wichtige Impulse ins Land zu tragen. Die Koordination der regionalen Aktivitäten aus ganz Baden-Württemberg obliegt dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus. Unterstützt werden die regionalen Akteurinnen und Akteure bei ihren Aktionen und Veranstaltungen außerdem durch die Bereitstellung einer landesweiten Dachmarke

und den entsprechenden Werbematerialien wie z. B. Flyer, Plakate oder Templates. Im Rahmen der Frauenwirtschaftstage wird ein breites Themenspektrum adressiert. Hierzu zählen Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit, Digitalisierung und Chancengleichheit, Gründerinnen, Unternehmerinnen und Betriebsnachfolge durch Frauen, Wiedereinstieg von Frauen in den Beruf, Frauen in Führungspositionen, Vernetzung und Kooperation. Das Jahr 2018 stand unter dem Motto „Digitale Zukunft mit Frauen gestalten“, im Jahr 2019 lautete das Motto „Female Leadership: Frauen in Führungspositionen und unternehmerischer Verantwortung“, im Jahr 2020 wurde „Female Leadership: Chefinnen gesucht“ mit einem Fokus auf Unternehmensnachfolge behandelt und im Jahr 2021 hatte die Veranstaltung den Schwerpunkt „Ch@llenge Vereinbarkeit“. Im Rahmen der gut 100 regionalen On- und Offline-Aktivitäten wie auch bei der zentralen Auftaktveranstaltung zeigte sich, dass insbesondere die Unternehmen während der Coronapandemie besser aufgestellt waren und flexibler agiert haben, die sich zu einer familienfreundlichen Unternehmenspolitik bekennen. Im Jahr 2022 stehen die Frauenwirtschaftstage unter dem Schwerpunktthema „Frauen.Gründen.Zukunft“.

Beim 2019 gestarteten „Start-up BW Female Founders Cup“ im Rahmen des Start-up BW Elevator-Pitch-Wettbewerbes können sich Gründerinnen und Start-up-Teams mit mindestens 50 Prozent Frauenanteil mit ihren Geschäftsideen bewerben. Der „Female Founders Cup“ wird breit in der Fachöffentlichkeit wie auch über die gängigen Social-Media-Kanäle beworben. Die Resonanz hat alle Erwartungen übertroffen. Im ersten Jahr erreichten das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus 48, im Folgejahr 38 Einreichungen und bei der diesjährigen Austragung waren es 47. Die Geschäftsmodelle hatten überwiegend die Themen Nachhaltigkeit, Social Impact und Gesundheit im Fokus und zeigten ein beeindruckendes Spektrum an innovativen Ansätzen und neuen Technologien. Sieben der zehn Finalistinnen werden per Online-Voting bestimmt, drei weitere Finalistinnen werden per Vorentscheid von einer ausgewählten Fachjury ermittelt, bestehend aus Unternehmerinnen und Investorinnen aus Baden-Württemberg. Die diesjährigen Preisträgerinnen waren auf Platz 1 VirtuallyThere aus Esslingen, den 2. Platz belegte MeNature aus Oberteuringen und auf Rang 3 landete BEAWARE (Open Dress GmbH) aus Konstanz. Die per Livestream zugeschalteten Zuschauerinnen und Zuschauer kürten die Geschäftsidee cocowork aus Karlsruhe zum Publikumsliebbling. Aufgrund des großen Erfolgs wird der „Start-up BW Female Founders Cup“ weiter ausgebaut. Auf der zentralen Informations- und Kommunikationsplattform startupbw.de werden die Gründerinnen und ihre Geschäftsideen zukünftig vorgestellt und in die Öffentlichkeitsarbeit von „Start-up BW“ prominent eingebunden werden.

Die Geschäftsstelle der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) ist seit ihrem Start zum internationalen Frauentag am 8. März 2004 beim Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus angesiedelt. Die bga bündelt unter ihrem Dach die Aktivitäten zur unternehmerischen Selbständigkeit von Frauen im Verbund mit über 2.000 regionalen Partnerinnen und Partnern und ist mit Regionalverantwortlichen in den 16 Bundesländern vertreten. Sie bietet Informationen und Dienstleistungen zu Gründung, Festigung, Wachstum, Start-ups und Unternehmensnachfolge über alle Branchen und unterstützt Gründerinnen, Unternehmerinnen, Start-ups von Frauen und Betriebsnachfolgerinnen auf ihrem Weg. Eine weitere wichtige Zielgruppe der bga ist die Fachöffentlichkeit, die mit ihrer Expertise den Gründungsprozess wie auch den Verbleib der Unternehmerinnen im Markt fachkundig begleiten sollen. Hierzu identifiziert die bga Erfolgsfaktoren einer guten Gründerinnenunterstützung, eruiert Wachstumsmärkte der Zukunft, bringt Gründerinnenforschung und Gründerinnenberatungspraxis zusammen, präsentiert aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und Good-Practice-Beispiele, gibt Impulse zur Verbesserung und Weiterentwicklung der Angebote für Gründerinnen und entwickelt im Kreis der Expertise des bga-Think Tanks Handlungsempfehlungen für Politik und Fachöffentlichkeit.

Die Maßnahmen von „Start-up BW Women“ werden in Kooperation mit den relevanten Partnerorganisationen einer laufenden Wirkungsanalyse unterzogen. Bei der Bewertung der Zielerreichung und der darauf aufbauenden Weiterentwicklung der Angebote spielen u. a. folgende Faktoren eine Rolle:

- Die Haltung aller Beteiligten soll für die Potenziale der gut qualifizierten Frauen und ihre kreativen und innovativen Geschäftsideen geöffnet und verändert werden.
- Die regionalen Veranstalter und Projektträger sollen für die Zielgruppe Female Founders sensibilisiert und inspiriert werden, um vor Ort Angebote für Gründerinnen zu entwickeln und nachhaltig vorzuhalten.
- In die mediale Darstellung der Gründungswelt sollen verstärkt Vorbilder von erfolgreichen Gründerinnen und Unternehmerinnen einfließen, um damit einen Beitrag zur Steigerung der gesellschaftlichen Wertschätzung des Unternehmertums zu leisten.
- Im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses sollen die Erfahrungen aus den konkreten Beratungs- und Förderaktivitäten zu gründerinnenrelevanten Themen dazu beitragen, die Angebote weiter zu professionalisieren, wirtschaftliche Trends zu identifizieren und am jeweiligen Bedarf auszurichten.
- Des Weiteren sollen die Maßnahmen nicht zuletzt durch Einbindung von Fremd- und Beteiligungskapitalgebern dazu beitragen, dass Gründerinnen leichter eine Finanzierung ihrer Vorhaben erhalten – ob Nebenerwerbsgründung, gemeinwohlorientierte Gründung oder wachstumsorientiertes Tech-Start-up.

Gründerinnen kommen in der Regel sehr gut vorbereitet in die geförderten Beratungen und fordern umsetzungsfähiges Knowhow ein. Sie schätzen sehr, dass in der Gründerinnenberatung biografie- und ressourcenorientiert beraten wird, denn jede Gründung ist individuell und jede Gründerin steht an einem anderen Punkt im Gründungsprozess. Die zielgruppenspezifische Adressierung in Wort und Bild wirkt sich ebenfalls positiv auf die Akzeptanz der Maßnahmen aus.

Als Indiz für die Zielerreichung der im Rahmen von „Start-up BW Women“ umgesetzten Vorhaben kann nicht nur der positive Trend in der Gründungsstatistik gesehen werden, sondern insbesondere die äußerst rege Inanspruchnahme der Maßnahmen und die daraus resultierende geringe Quote des Scheiterns, die von einzelnen Projektträgern zurückgemeldet wird. Im Rahmen einer externen Evaluation werden alle Maßnahmen von „Start-up BW“ im Jahr 2023 einer Wirkungsanalyse unterzogen, so auch „Start-up BW Women“.

8. wie hoch der Anteil an frauengeführten Start-ups an den durch den Gründermotor geförderten Start-ups sowie der im Rahmen der Programme Start-up BW PreSeed und Start-up BW ProTect geförderten Start-ups ist;

Zu 8.:

Die hochschulübergreifende „Gründermotor“-Initiative umfasst u. a. die beiden zentralen Programme „ASAP-BW“-Wettbewerb und die „Meisterklasse“, die unter der Prämisse „Stärke durch Vielfalt“ jeweils themenoffen ausgeschrieben werden. Hierbei zeigt sich, dass in beiden Programmen relativ viele Gründerinnen beteiligt sind.

Die betreuten Vorhaben befinden sich im Regelfall in einer sehr frühen Gründungsphase. In dieser wirken die Gründerinnen und Gründer im Regelfall noch gleichberechtigt in den Vorhaben mit. Eine klare hierarchische Zuordnung der Leitungsfunktion in den Vorhaben – wie sie zur Beantwortung der Anfrage vorausgesetzt wird – ist somit nicht möglich. Aus diesem Grund werden im Folgenden die Vorhaben benannt, in denen mindestens eine Gründerin beteiligt ist:

<i>ASAP BW</i>		
Gesamtzahl der im „ASAP-BW“-Wettbewerb beteiligten Gründungsvorhaben*	Davon unter Leitung oder mit Beteiligung einer oder mehrerer Gründerinnen	
	Absolut	Prozent
167	85	50,9

* Der ASAP BW-Wettbewerb wurde bisher in sieben Durchläufen durchgeführt.

<i>Meisterklasse</i>		
Gesamtzahl der im „Meisterklasse“-Programm betreuten Gründungsvorhaben**	Davon unter Leitung oder mit Beteiligung einer oder mehrerer Gründerinnen	
	Absolut	Prozent
69	22	31,9

** Das Meisterklasse-Programm wurde bisher in sechs Durchläufen durchgeführt.

Bei „Start-up BW Pre-Seed“ und „Start-up BW Pro-Tect“ können gemäß den Programmbestimmungen junge Unternehmen in Form einer juristischen Person des Privatrechts eine Förderung empfangen. Dies ist dadurch begründet, dass eine entsprechende Rechtsform in der Regel die Voraussetzung für das Einwerben weiteren Eigenkapitals von Dritten ist. Die überwiegende Mehrzahl der Fälle hat die Rechtsform einer GmbH oder UG, einzelne Fälle die Rechtsform einer kleinen AG.

Da es sich bei den geförderten Start-ups überwiegend um Teamgründungen handelt, ergeben sich zahlreiche Konstellationen im Zusammenspiel von Gesellschafteranteilen und Modellen zur Mitarbeitendenbeteiligung sowie Geschäftsführungspositionen, Prokura oder Führungsfunktionen wie z. B. CEO, CTO oder CFO.

Näherungsweise ergibt sich folgendes Bild über den Anteil an frauengeführten Start-ups im Rahmen von „Start-up BW Pre-Seed“ und „Start-up BW Pro-Tect“:

	Anzahl
Grundgesamtheit der ausgewerteten Start-ups, die „Start-up BW Pre-Seed“ und/oder „Start-up BW Pro-Tect“ erhalten haben (Stand Anfang März 2022)	359
Ansprechpartner (Geschäftsführer oder sonst. Führungsposition)	333
Ansprechpartnerinnen (Geschäftsführerinnen oder sonst. Führungsposition)	55
Gesellschafteranteil zu 100 Prozent Männer	51
Gesellschafteranteil zu 100 Prozent Frauen	3

9. wie sich die Gründerinnen-/Gründerteams der im Rahmen der Programme Gründermotor, Start-up BW PreSeed und Start-up BW ProTect geförderten Start-ups zusammensetzen (differenziert nach Frauen ohne Mitgründerinnen und Mitgründer; Frauen mit Mitgründerinnen, Frauen mit Mitgründern bzw. Männer mit Mitgründerinnen, Männer mit Mitgründern, Männer ohne Mitgründerinnen und Mitgründer);

Zu 9.:

Bezogen auf die Programme der Gründermotor-Initiative („ASAP BW“ und „Meisterklasse“) ergeben sich folgende Zahlen:

<i>ASAP BW</i>					
Gesamtzahl Gründungsvorhaben	davon Frauen ohne Mitgründerin und Mitgründer	davon Frauen mit Mitgründerinnen	davon Frauen mit Mitgründern bzw. Männer mit Mitgründerinnen	davon Männer mit Mitgründern	davon Männer ohne Mitgründer/-in
169	6 (3,6 Prozent)	14 (8,4 Prozent)	65 (38,9 Prozent)	68 (40,7 Prozent)	14 (8,4 Prozent)
<i>Meisterklasse</i>					
Gesamtzahl Gründungsvorhaben	davon Frauen ohne Mitgründerin und Mitgründer	davon Frauen mit Mitgründerinnen	davon Frauen mit Mitgründern bzw. Männer mit Mitgründerinnen	davon Männer mit Mitgründern	davon Männer ohne Mitgründer/-in
69	0 (0 Prozent)	4 (5,8 Prozent)	18 (26,1 Prozent)	47 (68,1 Prozent)	0 (0 Prozent)

* Es gibt in der Meisterklasse (bisher) keine Vorhaben mit Einzelgründer/-innen.

** Verstanden als reine Gründerinnenteams.

*** Verstanden als Mixed Teams (mindestens eine Gründerin und mindestens ein Gründer).

**** Verstanden als reine Gründerteams.

Im Rahmen von „Start-up BW Pre-Seed“ und „Start-up BW Pro-Tect“ ergibt sich näherungsweise folgendes Bild über den Anteil an frauengeführten Start-ups:

	Anzahl
Grundgesamtheit der ausgewerteten Start-ups die „Start-up BW Pre-Seed“ und/oder „Start-up BW Pro-Tect“ erhalten haben (Stand Anfang März 2022)	359
Frauen mit Mitgründerinnen	6
Frauen mit Mitgründern	71
Männer mit Mitgründern	228
Frauen ohne Mitgründerinnen und Mitgründer	3
Männer ohne Mitgründerinnen und Mitgründer	51

10. wie hoch die Anzahl an frauengeführten Start-ups ist, die Wagniskapital aus Landesmitteln erhalten im Vergleich zur Anzahl an männergeführten Start-ups, die Wagniskapital aus Landesmitteln erhalten (jeweils differenziert nach Wagniskapitalfonds);

Zu 10.:

Bei rund 20 Beteiligungen, die das Fondsmanagement der LEA Partners GmbH, Karlsruhe, mit den beiden Fonds LEA Venturepartner und LEA Mittelstandspartner eingegangen ist, ist keines ein frauengeführtes Unternehmen.

Bei 10 Beteiligungen, die die MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft mit den beiden Fonds VC Fonds Baden-Württemberg und seinem Nachfolgefonds Start-Up BW Innovation Fonds eingegangen ist, sind zwei frauengeführt bzw. bei zwei sind Frauen in der Unternehmensleitung vertreten.

11. welche Erkenntnisse ihr vorliegen, weshalb Start-ups, die von Frauen gegründet wurden beziehungsweise geführt werden, seltener Wagniskapital erhalten;

Zu 11.:

Von Seiten der Wissenschaft werden verschiedene Gründe angeführt, weswegen von Frauen gegründete bzw. geführte Start-ups seltener und weniger Wagniskapital erhalten als männergeführte Start-ups.

So belegt die ZEW-Studie „Finanzierung von Unternehmensgründungen durch Privatinvestoren – Auswertungen und Analysen auf Basis des IAB/ZEW Gründungspanels 2019“, dass 78 Prozent der zwischen 2015 und 2018 gegründeten Unternehmen mit einer Privatinvestorenfinanzierung ausschließlich von Männern gegründet wurden und 14 Prozent ausschließlich von Frauen. Bei 71 Prozent der jungen Unternehmen mit einer Privatinvestorenfinanzierung sind ausschließlich männliche Investoren beteiligt, bei 16 Prozent der Unternehmen ausschließlich Frauen, gemischte Investorenteams sind mit 13 Prozent in der Minderheit. Bei 74 Prozent der Unternehmen, die ausschließlich von einem oder mehreren Männern gegründet wurden, sind auch die Privatinvestoren ausschließlich Männer, ausschließlich Frauen finden sich nur bei 14 Prozent der von Männern gegründeten Unternehmen. Für Gründungen ausschließlich von Frauen hat zwar auch die Hälfte der Unternehmen nur männliche Privatinvestoren, aber auch 36 Prozent und damit überproportional viele Investorinnenteams.

Auch andere Studien zeigen, dass beispielsweise Investorinnen häufiger ein Finanzierungsangebot an Gründerinnen machen. Gründerinnen profitieren offenbar davon, dass auch Frauen als Wagniskapitalinvestorinnen auftreten. Offen bleiben jedoch die Fragen, ob Gründungen von Frauen Privatinvestoren gefunden hätten, gäbe es nicht diese weiblichen Kapitalgeber, und ob Frauen eher oder mehr Wagniskapital akquirieren würden, gäbe es mehr Investorinnen.

Eine aktuelle Auswertung der KfW zeigt, dass im Venture Capital-Bereich Frauen auf dem Senior Level weltweit einen Anteil von nur knapp 14 Prozent haben – in Deutschland sogar nur etwa 9 Prozent. In den Investment-Teams ist der Anteil zwar deutlich höher, in den Investment Committees fällt er dann aber wiederum ab. Im Venture Capital-Bereich sind Frauen also insbesondere auf Entscheidungspositionen seltener vertreten.

Aufgrund der gewachsenen Strukturen sind Männer in der Start-up- und Venture Capital-Szene besser vernetzt. Pitchdecks von Gründern erreichen Investoren daher häufiger aus dem eigenen Netzwerk („Warm Introduction“), die von Gründerinnen dagegen eher ohne vorherigen Kontakt oder Fürsprache („Cold Introduction“). Pitchdecks mit einer „Warm Introduction“ erhalten aber 13-mal häufiger eine Finanzierungszusage als jene mit einer „Cold Introduction“.

Dass von Frauen gegründete bzw. geführte Start-ups seltener und weniger Wagniskapital erhalten, ist ein internationales Phänomen: Von jedem investierten Venture Capital-Dollar entfallen weniger als 3 Cent (USA), von jedem Venture Capital-Pfund weniger als 1 Penny (Großbritannien) auf Start-ups von reinen Frauentteams. Für Deutschland liegen solche Zahlen derzeit nicht vor, Befragungsergebnisse deuten jedoch darauf hin, dass Gründerinnen auch hierzulande einen schwierigeren Zugang zu Venture Capital haben. Gewachsene Strukturen und ein „unconscious bias“ dürften dafür verantwortlich sein. Weitere Studien wie beispielsweise die Studie der Harvard Business School, des Massachusetts-Instituts für Technologie und der Wharton School von 2014 oder die Studie der Boston Consulting Group aus dem Jahre 2019 deuten ebenfalls darauf hin, dass bei vergleichbarer Start-up-Qualität und ähnlichem Kapitalbedarf männergeführten Start-Ups unbewusst den Vorzug erhalten.

Um risikoreiche Start-up-Vorhaben, insbesondere auch von Frauentteams, auf dem Weg zur Finanzierungsreife gezielt zu unterstützen, wurde 2018 das Finanzierungsinstrument „Start-up BW Pre-Seed“ geschaffen. Zum Programm gehört neben einer Zuwendung mit Rückzahlungs- und Wandlungsvorbehalt in Höhe

von in der Regel 200.000 Euro auch die Betreuung durch einen vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus akkreditierten Pre-Seed Partner. Die Partner stammen vor allem aus dem Kreis der derzeit 14 Start-up BW Acceleratoren und deren Netzwerkpartner, die in ausgewählten Branchen- und Technologieschwerpunkten hoch spezialisiert und in ein entsprechendes Netzwerk eingebunden sind. Hierdurch wird in vielen Fällen auch ihr jeweiliger Standort determiniert: z. B. IT und Cyber Security in Karlsruhe, Automotive in Stuttgart oder Life Science in Heidelberg/Mannheim. Förderempfänger von „Start-up BW Pre-Seed“ sind daher junge Unternehmen, die wachstumsorientiert sind und einen überdurchschnittlichen Innovationsgrad aufweisen, also Start-ups im engeren Sinn.

Der Start-up Atlas Baden-Württemberg 2021 zeigt, dass das Start-up-Ökosystem in Baden-Württemberg eine hohe Bandbreite verschiedener Branchen aufweist. Trotz dieser Vielfalt lässt sich eine Fokussierung vor allem auf die Bereiche Software und Medizin, dicht gefolgt von Industrie und E-Commerce erkennen. Mit 67 Prozent der Start-ups, die dem B-to-B-Sektor zuzuordnen sind, kann Baden-Württemberg als B-to-B-Land bezeichnet werden. Dies spiegelt sich auch im Portfolio von „Start-up BW Pre-Seed“ und im Ausbildungshintergrund der Gründerinnen und Gründer wieder, welche in der Regel ein technisches, naturwissenschaftliches oder betriebswirtschaftliches Studium abgeschlossen haben. Insbesondere Gründungsteams mit einem hohen Anteil an Absolventen technischer oder bestimmter naturwissenschaftlicher Studienrichtungen haben in der Regel einen entsprechend hohen Männeranteil.

Der Landesregierung liegen darüber hinaus keine eigenen Erkenntnisse vor, weshalb Start-ups, die von Frauen gegründet wurden beziehungsweise geführt werden, seltener und weniger Wagniskapital erhalten. Das Fondsmanagement beider Fondsverwalter, bei denen das Land als Minderheitsgesellschafter beteiligt ist, nimmt das Thema Gleichstellung sehr ernst und fokussiert bei seinen Engagements diesen Sachverhalt entsprechend der gegenwärtigen Koalitionsvereinbarung regelmäßig. Alleinige Entscheidungsgrundlage bilden aber grundsätzlich betriebswirtschaftliche bzw. renditeorientierte Kriterien.

12. wie die Gremien besetzt sind, die über den Erhalt von Wagniskapital aus Landesmitteln entscheiden (Frauen-/Männeranteil);

Zu 12.:

Entscheidungen über das Eingehen von Beteiligungen erfolgen grundsätzlich nach betriebswirtschaftlichen Kriterien und auf Grundlage einer zuvor mit den Investoren abgestimmten Fondstrategie durch ein unabhängiges Fondsmanagement.

Bei einer durchschnittlichen Fondslaufzeit von 10 Jahren und dabei auftretenden Personalfluktuationen im Fondsmanagement beträgt der Frauenanteil beim Fondsmanagement der MBG Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft 25 Prozent. Im engeren, entscheidungstreffenden Fondsmanagement der LEA Partners GmbH sind keine Frauen vertreten.

Die Gremien von „Start-up BW Pre-Seed“ und „Start-up BW Pro-Tect“ setzen sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, der L-Bank, des jeweiligen betreuenden Start-up BW-Accelerators und des jeweiligen Ko-Investors zusammen. Der Frauen-/Männeranteil der Gremien ist in aller Regel ausgeglichen. Lediglich bei den Vertreterinnen und Vertretern der jeweiligen Ko-Investoren ist ein sehr hoher Männeranteil festzustellen. Auf Seiten der L-Bank wiederum, welche für die operative Durchführung des Programms einschließlich der Zuwendungsverträge zuständig ist, sind überwiegend Mitarbeiterinnen einschließlich der Teamleiterin mit dem Programm betraut.

13. welche konkreten Maßnahmen im Rahmen der Landeskampagne Start-up BW umgesetzt werden, um die Vernetzung von Gründerinnen zu unterstützen, beispielsweise mit Investorinnen und Investoren;

Zu 13.:

Ergänzend zur Stellungnahme zu Ziffer 3, 4 und 5 werden folgende weitere Maßnahmen zur Vernetzung von Gründerinnen umgesetzt bzw. sind in Planung:

Im Juli 2022 wird im Rahmen der Landeskampagne „Start-up BW“ gemeinsam mit den Partnerinnen und Partnern des Start-up Ökosystems der Region Stuttgart die neu konzipierte „Start-up BW Night“ in der Stuttgarter Innenstadt veranstaltet. Die Start-up BW Night wird am späten Nachmittag beginnen und zu fortgeschrittener Stunde in Bars und Clubs verlagert. Das Thema Female Foundership wird prominent platziert. Start-ups aus dem B-to-C-Bereich – insbesondere Female Start-ups sind hier zu finden – bekommen auf dem Börsenplatz eine öffentlichkeitswirksame Bühne zur Präsentation ihrer Geschäftsideen. Neben Pitching-Stages sind Ausstellungsmöglichkeiten für Start-ups, ein Accelerator-Parcours sowie Möglichkeiten für Matching-Gespräche geplant, die explizit auch an Female Founders adressiert sind, um sie mit Kapitalgebern zusammenzubringen. Auch ein umfangreiches Bühnenprogramm wird es geben. Die „Start-up BW Night“ ist als Vernetzungsplattform gerade auch für Gründerinnen angelegt, damit sie sich untereinander sowie mit den Start-up-Ökosystemen, den Start-up BW Acceleratoren und den in der Gründungsunterstützung Tätigen vernetzen. Im Rahmen der „Start-up BW Night“ werden außerdem das Landesfinale vom „Start-up BW Elevator Pitch“ mit der Finalistin aus dem „Female Founders Cup 2022“ und das von „Start-up BW Young Talents“ ausgetragen.

Nach zweijähriger, coronabedingter Pause befindet sich der dritte Start-up BW Summit aktuell in der konkreten Planung. Mit dem Start-up BW Summit verfügt die Landeskampagne seit 2017 über ein erfolgreiches Veranstaltungskonzept, das weit über Baden-Württemberg hinaus strahlt und die internationale Sichtbarkeit des Gründungslandes Baden-Württemberg stärkt. Der Summit ist die Leitveranstaltung für nationale und internationale Gründerinnen und Gründer, Investorinnen und Investoren sowie Start-up-Enthusiastinnen und -Enthusiasten in Baden-Württemberg. Im Rahmen des Summit können sich nationale und internationale technologieorientierte Start-ups aus dem B-to-B-Bereich präsentieren. Die rund 150 bis 200 Start-ups werden über ein vorgelagertes Bewerbungsverfahren ausgewählt und auf dem Summit in Branchen- und Technologiefelder geclustert. In einer „Mall of Ecosystems and Initiatives“ können sich regionale Start-up-Ökosysteme, KI-Start-up-Initiativen sowie nationale und internationale Acceleratoren und Inkubatoren zeigen. Besucherinnen und Besucher des Summit bekommen die Möglichkeit, auf „Playground-Flächen“ Exponate der ausstellenden Start-ups selbst zu besichtigen und auszuprobieren. Für Start-ups und Kapitalgeber ist darüber hinaus ein Venture-Parcours für Investorengespräche sowie Speed-Datings geplant. Bei der Start-up BW Konferenz am 2. Tag gibt es zudem Vorträge und Diskussionsrunden unter Beteiligung der Spitzenpolitik.

Der in Planung befindliche Start-up BW Summit knüpft an die internationale Ausrichtung der Vorjahre an und nimmt erneut das Thema „Female Entrepreneurship“ in den Fokus. Da Start-up BW „Female Entrepreneurship“ als Querschnittsthema versteht, das in allen Bereichen gegenwärtig sein soll, werden die Gründerinnen auf dem Start-up BW Summit nicht separat, sondern integriert in die Branchen- und Technologiefelder platziert. Die direkte Verortung der Start-ups innerhalb der Cluster auf dem Summit schafft Zugänge im B-to-B-Kontext, gewährleistet gezielte Vernetzungsmöglichkeit der Gründerinnen und erhöht die Sichtbarkeit von Female Start-ups außerhalb und innerhalb der jeweiligen Branchen- und Technologiefelder. Auch im Bühnenprogramm wird Female Foundership, wie bereits in den Vorjahren, eine exponierte Rolle spielen.

Abgesehen von Ausstellungsbereich und Bühnenprogramm ist die Start-up BW VC Lounge ein weiterer zentraler Bestandteil. Diese bietet Start-ups die Möglichkeit für Speed-Datings und Finanzierungsgespräche zur Vernetzung mit In-

vestorinnen und Investoren. Im Wissen darum, dass Investorinnen häufiger ein Finanzierungsangebot an Female Start-ups machen (siehe hierzu auch Ziffer 11), befindet sich „Start-up BW“ aktuell in der Gewinnung von Investorinnen.

Die im Herbst eines jeden Jahres stattfindenden Frauenwirtschaftstage Baden-Württemberg stehen 2022 unter dem Schwerpunktthema „Frauen.Gründen.Zukunft.“ Neben der, dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus obliegenden Koordination der regionalen Aktivitäten, die im Zeitraum vom 19. bis 22. Oktober 2022 in ganz Baden-Württemberg stattfinden werden, wird es am 30. September 2022 eine zeitlich vorgeschaltete, zentrale Auftaktveranstaltung geben. Auch im Rahmen der vielfältigen regionalen Aktivitäten erhalten Gründerinnen direkten Zugang zur Vernetzung untereinander und zugleich zu den in der Gründerinnenunterstützung tätigen Personen aus unterschiedlichen Einrichtungen wie z. B. den 80 Beratungsstellen, den 200 Expertinnen und Experten oder den 60 Netzwerken, die es in Baden-Württemberg von und für Gründerinnen und Unternehmerinnen gibt.

Darüber hinaus ist die Sicherung der Unternehmensnachfolge eine drängende wirtschaftspolitische Aufgabe. Immer weniger Nachfolgelösungen werden innerhalb der Unternehmensfamilien gefunden und externe Nachfolgen steigen in ihrer Bedeutung für den unternehmerischen Generationswechsel. Deshalb findet die Sicherung der Unternehmensnachfolge auch im Koalitionsvertrag der die Landesregierung tragenden Parteien ihren Niederschlag. Gemeinsam mit den Wirtschaftsorganisationen befindet sich eine eigenständige Unternehmensnachfolgekampagne „Nachfolge BW“ in der Entwicklung, die das bereits bestehende Portfolio an Unterstützungsleistungen bedarfsorientiert weiterentwickelt und zeitgemäße Formate schafft, um insbesondere die junge Generation, die vordergründig an Start-up-Projekten interessiert ist, auch für dieses Thema zu begeistern.

Potenzielle Übernehmerinnen sind hier eine wichtige Zielgruppe. Viele Gründerinnen denken bei einer Selbstständigkeit in erster Linie an eine Neugründung in Unkenntnis der vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten, die ihnen eine Betriebsnachfolge bieten kann. In Kooperation mit der bga wird daher am 21. Juni 2022 der Nationale Aktionstag zur Unternehmensnachfolge durch Frauen unter dem Motto „Nachfolge ist weiblich!“ mit vielen regionalen Aktionen aus ganz Baden-Württemberg sowie einem Expertinnen-/Experten-Telefon – koordiniert vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus – veranstaltet. Der Nachfolge-Aktionstag adressiert potenzielle Betriebsübernehmerinnen und die Familienunternehmen, damit diese die Potenziale ihrer Töchter, Schwiegertöchter und Mitarbeiterinnen bei den Nachfolgeüberlegungen miteinbeziehen. Ferner soll der Aktionstag sichtbar machen, welche unterstützende Expertise es für diese Fälle im Land gibt.

14. welche konkreten Maßnahmen die Landesregierung umsetzt, um Frauen bereits im Studium oder in der Ausbildung zur Unternehmensgründung zu ermutigen (unter Angabe der jeweiligen Zielsetzung, Zielgruppe sowie anvisierten Fachrichtung) und wie diese von den Studierenden angenommen werden;

Zu 14.:

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst hat die Bedeutung von innovativen Ausgründungsvorhaben aus der Wissenschaft (sog. Spin-offs) für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung des baden-württembergischen Wirtschafts- und Innovationssystems bereits frühzeitig erkannt und hierzu entsprechende Förder- und Unterstützungsprogramme etabliert. Diese zielen insgesamt darauf ab, möglichst alle Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Hochschulen und Forschungseinrichtungen über die Möglichkeiten der unternehmerischen Selbstständigkeit zu informieren, sie durch geeignete Angebote bestmöglich bei der Ideenentwicklung zu unterstützen und ihnen gerade in der frühen Gründungsphase einen geschützten Raum zu geben, in dem sie ihre Ideen ausprobieren und weiterentwickeln können. Die Maßnahmen werden dabei themenoffen ausgeschrieben. Zusätzlich soll durch die Umsetzung geeigneter Kommunikations- sowie die Entwicklung zielgruppengerechter Unterstützungs-

maßnahmen und die Einbeziehung von Rollenvorbildern ein möglichst niedrigschwelliges Angebot geschaffen werden, das alle Studierenden fachbereichsübergreifend anspricht.

Als eine der zentralen Maßnahmen wurden vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst die beiden Programme „Gründungskultur in Studium und Lehre“ bzw. „Gründungskultur“ ausgeschrieben. Dabei zielt die Förderung im Grundsatz darauf ab, die baden-württembergischen Hochschulen dabei zu unterstützen, in ihren Studiengängen die Themen Innovation und Gründung von Beginn an und umfassend zu verankern, um die Studierenden frühzeitig durch geeignete, zielgruppengerechte und anwendungsorientierte Lehr- und Lernformate mit neuen und kreativen Problemlösungsstrategien vertraut zu machen und sie so in einem anwendungsorientierten Kontext und anhand von realen Fragestellungen für unternehmerische Herausforderungen zu begeistern. Weiterhin wurden durch die Förderung Freiräume zum Experimentieren, Erforschen, Anwenden und zum Erfahrungen sammeln für alle Studierenden geschaffen. Dabei wird von der Prämisse ausgegangen, dass gerade das kreative Hochschulumfeld ein geeigneter Nährboden für die Entwicklung von innovativen Geschäftsideen und innovativen Produkten – und somit auch für von Frauen gegründete und frauengeführte Start-ups – darstellen kann. Insgesamt wurden 23 Gründungskulturprojekte mit rund 15 Millionen Euro durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst gefördert.

Zusätzlich erhalten die Hochschulen im Rahmen des „Pre-Start BW“-Programms in den Jahren 2021 und 2022 jeweils eine kleinvolumige Impulsförderung in Höhe von insgesamt bis zu 20 Tsd. Euro. Insgesamt stehen für die beiden Jahre 300 Tsd. Euro für das Programm zur Verfügung. Die Mittel können von den Hochschulen jeweils bedarfsgerecht eingesetzt werden, um Gründungsideen ihrer Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Frühphase zu validieren und weiterzuentwickeln, um so eine erfolgreiche Bewerbung in den Förderprogrammen des Bundes (z. B. EXIST-Gründungsstipendium oder EXIST-Forschungstransfer I) bzw. bei öffentlichen oder privaten Venture Capital-Gebern vorzubereiten.

Ebenfalls seit 2021 fördert das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst die hochschulübergreifende Kooperation im Gründungs- bzw. Entrepreneurship-Bereich durch die sog. Gründermotor-Initiative mit insgesamt rd. 1,6 Millionen Euro. Ziel der Initiative ist es, das vorhandene Gründungspotenzial im Flächenland Baden-Württemberg durch die Vernetzung und Sichtbarmachung der verschiedenen, regionalen Initiativen noch besser zu heben. Dazu soll ein auf die Bedürfnisse Baden-Württembergs zugeschnittenes, dezentrales Innovationsnetzwerk etabliert werden, das die bestehenden, vielfältigen Potenziale in ihrer Einzigartigkeit aktiv einbindet, stärkt und miteinander vernetzt. Bereits jetzt bindet die „Gründermotor“-Initiative Stakeholder aus der Wirtschaft, der Start-up-Community, (inter-)nationalen Venture-Capitalgeberinnen und -gebern in die Umsetzung der Maßnahmen ein. Unter der Prämisse „Stärke durch Vielfalt“ werden die beiden zentralen Programme der Gründermotor-Initiative, der ASAP BW-Wettbewerb sowie die Meisterklasse jeweils themenoffenen ausgeschrieben. Hierbei zeigt sich, dass in beiden Programmen im Vergleich relativ viele Gründerinnen beteiligt sind. Insgesamt ist die Gründermotor-Initiative aus Sicht des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst in besonderer Weise geeignet, eine wichtige Schnittstelle für neue Maßnahmen auf dem Campus und einer ganzheitlichen Konzeption der baden-württembergischen Gründungsförderung als Teil der Landeskampagne „Start-up BW“ zu bilden und vielversprechende Start-ups und Spin-offs bedarfsgerecht und zielorientiert auf eine erfolgreiche Antragstellung in öffentlichen und privaten Frühphasenfinanzierungsprogrammen bzw. auf die Aufnahme in den technologieorientierten Landes-Acceleratoren vorzubereiten.

Neben den eher strukturellen Fördermaßnahmen unterstützt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst auch gezielt forschungsbasierte Gründungsvorhaben aus den Hochschulen und Forschungseinrichtungen durch das erfolgreiche Programm „Junge Innovatoren (JI)“, das jährlich in zwei Tranchen mit einem Fördervolumen von jährlich 1,3 Millionen Euro ausgeschrieben wird. Das

themenoffene „JI-Programm“ richtet sich an Absolventinnen und Absolventen sowie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der baden-württembergischen Hochschulen und der öffentlich grundfinanzierten außeruniversitären Forschungseinrichtungen und fördert dabei explizit die in der Obhut der Hochschule oder der Forschungseinrichtung erfolgende gezielte Vorbereitung auf die Existenzgründung. Die Gründerinnen und Gründer erhalten dazu – neben einer Unterstützung zur Sicherung des Lebensunterhaltes – noch Sach- und Coachingmittel, die diese jeweils für die persönliche und unternehmerische Weiterentwicklung einsetzen können. Seit Etablierung der Förderlinie wurden rund 260 Gründungsvorhaben und mehr als 420 junge Existenzgründerinnen und -gründer unterstützt. Die geförderten Gründungsvorhaben umfassen ein breites wissenschaftliches Spektrum, insbesondere auch aus besonders zukunftssträchtigen Feldern wie der Optoelektronik, der Biotechnologie, der Medizin- und Solartechnik, der Automatisierungstechnik, der Softwareentwicklung und der Plattformökonomie, aber auch aus dem künstlerischen und gestalterischen Bereich. Dazu werden in den letzten Tranchen vermehrt Projekte aus dem Bereich Social Entrepreneurship beantragt und gefördert.

Im Hinblick auf den Ausbildungsbereich ist anzumerken, dass die Ausbildungsordnungen auf Bundesebene geregelt werden. Inwieweit es unter den rund 330 Ausbildungsberufen einzelne Ausbildungsberufe gibt, die in den Ausbildungsordnungen Themen der Unternehmensgründung verankert haben, ist nicht bekannt. Baden-Württemberg hat auch keine Förderprogramme, mit denen explizit weibliche Auszubildende während der Ausbildung zur Unternehmensgründung motiviert werden sollen. Die im Gründungskontext verfügbaren Angebote des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus (siehe hierzu Ziffer 3, 4, 5, 13 und 15) können grundsätzlich auch von weiblichen Auszubildenden in Anspruch genommen werden.

15. mit welchen Maßnahmen – monetär und nicht-monetär – die Landesregierung die Anzahl der frauengeführten Start-ups in Zukunft weiter erhöhen will.

Zu 15.:

Die laut Statistischem Landesamt Baden-Württemberg kontinuierlich steigenden Gründerinnenzahlen (siehe Ziffer 6) zeigen eine positive Entwicklung im Gründungsgeschehen. Das gewinnt noch einmal mehr an Bedeutung, berücksichtigt man die gründungshemmenden Auswirkungen der Coronapandemie und die nach wie vor sehr gute Beschäftigungskonjunktur.

Daher werden die bestehenden Förderangebote und -programme zielgruppenspezifisch und als Querschnittsaufgabe fortgeführt und weiter ausgebaut. Die unternehmerische Selbständigkeit soll als eine attraktive Form der Erwerbstätigkeit im Bewusstsein der Frauen verankert werden, die ihnen mitunter eine besser passende Verwertung ihrer beruflichen Qualifikationen und überdurchschnittliche Erwerbschancen ermöglicht.

Gründerinnen und Nachfolgerinnen werden im Rahmen des skizzierten Ausbaus in Zukunft ein noch breiterer Zugang zu einem diversifizierten Angebot an Information, Beratung, Weiterbildung und Vernetzung ermöglicht. Dazu zählen die zentrale Informations- und Kommunikationsplattform www.startupbw.de, die Innovations- und ESF-Gründungsgutscheine, der „Start-up BW Elevator Pitch“ mit seinen Female Founders-Cups oder der EU-prämierte Wettbewerb „Start-up BW local – Gründungsfreundliche Kommune“. Die Profile der Anlaufstellen zur Erst- und Orientierungsberatung werden regelmäßig aktualisiert und ergänzt, damit die Zielgruppe vor Ort bedarfsgerechtes Gründungs-Know-how abrufen kann. Im Rahmen des Baden-Württembergischen Gründerinnenforums (BWGF), dem landesweiten Multiplikatorinnen-Netzwerk der intermediären Ebene werden regelmäßig die für frauengeführte Start-ups relevanten Inhalte und Themen identifiziert, ausgewertet und in die zuständige Fachöffentlichkeit kommuniziert. Sensibilisieren, Qualifizieren und Vernetzen der in der Gründungsunterstützung tätigen Akteurinnen und Akteure z. B. in den Gründungsökosystemen hinsichtlich Female Business Starters und ihrer Potenziale sind weitere Maßnahmen.

Die Sichtbarkeit von Gründerinnen ist ein weiterer wichtiger Hebel, denn häufig besteht in der Öffentlichkeit der Eindruck, es gibt keine Frauen, die Start-ups gründen. Bei einer gezielten Ansprache, wie z. B. im Rahmen des „Start-up BW Female Founders Cup“, werden sie medial stärker wahrgenommen.

Im Rahmen von „Start-up BW Women“ wird derzeit eine Social-Media-Kampagne konzipiert, um weibliche Vorbilder und ihre Start-ups aus Baden-Württemberg in der Öffentlichkeit bekanntzumachen, damit junge Frauen inspiriert werden. Geplant ist, dass einmal pro Woche das Kurzporträt einer Gründerin mit ihrem Start-up auf der zentralen Plattform www.startupbw.de vorgestellt und parallel über die zentralen Social-Media-Kanäle von „Start-up BW“, aber auch den Verbundpartnerinnen und -partnern gespielt wird, um die Reichweite und den Wirkungsgrad zu erhöhen.

Auch die aktuelle Erweiterung der Technologie- und Dienstleistungsschwerpunkte im Rahmen der Fortentwicklung der Start-up BW Acceleratoren hin zu Digitaler Gesundheit, Social Impact, GovTech, Green Services, Künstlicher Intelligenz in der Bildung, Kulturwirtschaft oder Smart Finances zielt auf eine noch höhere Gründerinnenbeteiligung ab. Alle Start-up BW Acceleratoren sehen Gründerinnen als Querschnittsbereich, dem sie zukünftig noch mehr Bedeutung beimessen werden, z. B. indem Gründerinnen beim Fachaustausch untereinander regelmäßig auf der Agenda stehen, Erfolgsfaktoren sowie Handlungsansätze und Best-Practice-Beispiele zur Erhöhung des Anteils von frauengeführten Start-ups identifiziert, vorgestellt und auf ihre Übertragbarkeit hin geprüft werden. Chancengleichheit wird auch in der nächsten Ausschreibungsrunde einen hohen Stellenwert einnehmen.

Im Nachgang zu den in der Denkschrift 2021 dargestellten Empfehlungen des Rechnungshofs Baden-Württemberg hat das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus entschieden, die Sitzungen der Entscheidungsgremien für das Programm „Start-up BW Pre-Seed“ stärker zu zentralisieren. In diesem Zusammenhang werden die Entscheidungen seit diesem Jahr mit einheitlichen Bewertungsbögen noch standardisierter dokumentiert. Bei der Bewertung fließen neben Aspekten wie Innovationshöhe, Produktreife, Marktgröße und Konkurrenzsituation, Skalierbarkeit oder praktische Erfahrungen und Ausbildung der Teammitglieder auch Bonuspunkte für die geschlechtliche Diversität des Teams ein. Weitere Bonuspunkte werden zudem für die Lösung eines gesellschaftlichen oder umweltpolitischen Problems vergeben, um auch bei der Frühphasenförderung von Start-ups im engeren Sinne entsprechende Impulse zu setzen.

Im Rahmen der Pre-Seed-Finanzierungen lässt sich eine positive Korrelation zwischen Geschäftsmodellen, welche ein gesellschaftliches oder umweltpolitisches Problem adressieren, und dem Anteil an Gründerinnen im Start-up-Team erkennen.

Darüber hinaus sind vorbehaltlich verfügbarer Haushaltsmittel weitere Maßnahmen angedacht, die zu einer Erhöhung des Anteils an frauengeführten Start-ups beitragen sollen:

- ein Mentoring-Programm für Female Start-ups
- die Vergabe von Gründungsstipendien außerhalb der hochschulspezifischen Programme in Form eines personenbezogenen Pauschalzuschusses
- die Unterstützung von regionalen oder zielgruppenspezifischen Mikrokreditfonds zur Vergabe von Mikrokrediten sowie
- die Förderung von gründerinnenspezifischen Modellprojekten in einzelnen Branchen.

Dr. Hoffmeister-Kraut

Ministerin für Wirtschaft,
Arbeit und Tourismus

Anlage

72 Neugründungen: Gewerbetreibende in Baden-Württemberg
Jahr 2017

Land	Gewerbetreibende 1)					
	Neu- gründung	darunter Betriebs- gründung	dar. weiblich			Anteil in %
			Neu- gründung	Anteil in %	darunter Betriebs- gründung	
Baden-Württemberg	73 971	19 243	22 349	30,2	3 365	17,5

1) Anzeigepflichtige Personen, die eine Neugründung vorgenommen haben.

72 Neugründungen: Gewerbetreibende in Baden-Württemberg
Jahr 2018

Land	Gewerbetreibende 1)					
	Neu- gründung	darunter Betriebs- gründung	dar. weiblich			Anteil in %
			Neu- gründung	Anteil in %	darunter Betriebs- gründung	
Baden-Württemberg	73 522	18 879	22 518	30,6	3 378	17,9

1) Anzeigepflichtige Personen, die eine Neugründung vorgenommen haben.

72 Neugründungen: Gewerbetreibende in Baden-Württemberg
Jahr 2019

Land	Gewerbetreibende 1)					
	Neu- gründung	darunter Betriebs- gründung	dar. weiblich			Anteil in %
			Neu- gründung	Anteil in %	darunter Betriebs- gründung	
Baden-Württemberg	75 606	18 590	23 434	31,0	3 405	18,3

1) Anzeigepflichtige Personen, die eine Neugründung vorgenommen haben.

72 Neugründungen: Gewerbetreibende in Baden-Württemberg
Jahr 2020

Land	Gewerbetreibende 1)					
	Neu- gründung	darunter Betriebs- gründung	dar. weiblich			Anteil in %
			Neu- gründung	Anteil in %	darunter Betriebs- gründung	
Baden-Württemberg	78 987	17 542	24 458	31,0	3 124	17,8

1) Anzeigepflichtige Personen, die eine Neugründung vorgenommen haben.

72 Neugründungen: Gewerbetreibende in Baden-Württemberg
Jahr 2021

Land	Gewerbetreibende 1)					
	Neu- gründung	darunter Betriebs- gründung	dar. weiblich			Anteil in %
			Neu- gründung	Anteil in %	darunter Betriebs- gründung	
Baden-Württemberg	86 815	19 945	27 208	31,3	3 457	17,3

1) Anzeigepflichtige Personen, die eine Neugründung vorgenommen haben.

3 Neugründungen sowie Gewerbetreibende nach Wirtschaftsbereichen in Baden-Württemberg

Nr. der Klassifikation 1)	Wirtschaftszweige (H.v. = Herstellung von)	Neugründungen					Gewerbetreibende 3)		
		insgesamt 2)	Betriebsgründung			sonstige Neugründung		insgesamt	dar.: weiblich
			insgesamt	Hauptniederlassung	Zweigniederlassung / unselbst. Zweigstelle	insgesamt	dar.: Neben-erwerb		
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	487	52	45	7	435	370	540	123
B	Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	5	3	1	2	2	1	5	-
C	Verarbeitendes Gewerbe	3 281	765	518	247	2 516	2 096	3 645	1 353
	10 H.v. Nahrungs-u. Futtermitteln	269	106	50	56	163	120	309	110
11	Getränkeherstellung	67	12	8	4	55	50	89	7
13	H.v. Textilien	180	8	7	1	172	152	192	128
14	H.v. Bekleidung	223	12	7	5	211	188	233	197
16	H.v. Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (oh. Möbel)	115	12	12	-	103	91	119	21
18	H.v. Druckerzgn. Vervielf. v. Ton-, Bild-, Datenträgern	124	19	18	1	105	94	140	42
25	H.v. Metallzeugnissen	415	144	108	36	271	196	470	48
26	H.v. DV-Gerät., elektron. u. opt. Erzeugn.	112	65	44	21	47	41	130	9
27	H.v. elektr. Ausrüstg.	43	18	12	6	25	18	53	8
28	Maschinenbau	160	115	75	40	45	26	206	20
29	H.v. Kraftwagen u. Kraftwagenteile	30	21	17	4	9	8	32	3
31	H.v. Möbeln	93	21	14	7	72	59	101	11
D	Energieversorgung	736	181	151	30	555	499	1 010	214
E	Wasserversorgung; Entsorg. Beseit. v. Umweltverschm.	73	31	17	14	42	23	90	11
F	Baugewerbe	7 156	1 649	1 463	186	5 507	1 990	7 960	494
41	Hochbau	304	216	188	28	88	59	407	46
42	Tiefbau	120	38	32	6	82	27	134	8
43	Vorb. Baustellenarbeiten, Bauinstall., sonst. Ausbau	6 732	1 395	1 243	152	5 337	1 904	7 419	440
G	Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	16 234	3 293	1 785	1 508	12 941	9 637	18 357	5 886
45	Kfz-Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	2 508	459	312	147	2 049	1 424	2 720	294
46	Handelsvermittlung u. Großhandel (oh. Kfz)	2 134	541	365	176	1 593	1 047	2 468	674
47	Einzelhandel (oh. Kfz)	11 592	2 293	1 108	1 185	9 299	7 166	13 169	4 918
H	Verkehr und Lagerei	2 009	605	382	223	1 404	599	2 238	391
49	Landverkehr; Transport i. Rohrfernleitungen	1 152	255	199	56	897	350	1 242	247
53	Post-, Kurier- u. Expressdienste	390	92	53	39	298	141	444	77
I	Gastgewerbe	3 798	1 481	1 117	364	2 317	977	4 229	1 228
55	Beherbergung	357	114	77	37	243	169	408	150
56	Gastronomie	3 441	1 367	1 040	327	2 074	808	3 821	1 078
J	Information und Kommunikation ...	3 023	665	492	173	2 358	1 876	3 518	500
58	Verlagswesen	113	28	25	3	85	66	134	37
61	Telekommunikation	69	21	10	11	48	35	75	16
62	Erbrg. v. Dienstleistg. d. Informat.technologie	2 065	524	384	140	1 541	1 203	2 378	268
63	Informat.dienstleistg.	479	58	46	12	421	359	552	129
K	Finanz-, Versicherungs- Dienstleistg.	2 094	303	186	117	1 791	849	2 170	480
66	Finanz-, Versicherungs- dienste, verb. Tätigk.	2 061	279	179	100	1 782	845	2 142	478
L	Grundstücks- u. Wohnungswesen	1 861	844	751	93	1 017	632	2 357	528
M	Freiberufliche, Wiss. u. Techn. Dienstleistg.	8 056	2 033	1 686	347	6 023	4 662	9 097	2 751
70	Verwaltung u. Führung v. Untern., Untern.beratung	2 253	1 236	1 103	133	1 017	699	2 766	498
73	Werbung u. Marktforschung	2 230	159	125	34	2 071	1 643	2 376	948
N	Sonst. Wirtschaftl. Dienstleistg.	7 413	1 096	739	357	6 317	4 351	7 972	2 096
77	Verm. v. bewegl. Sachen	583	113	74	39	470	404	684	125
78	Vermittl. u. Überlassung v. Arbeitskräften	361	205	86	119	156	99	449	122
79	Reisebüros-, veranstalter u. sonst. Reservierungen	324	67	49	18	257	199	349	137
81	Garten- u. Landschaftsbau; Gebäudebetreuung	3 713	349	301	48	3 364	2 172	3 895	809
P	Erziehung u. Unterricht	1 402	176	84	92	1 226	974	1 519	739
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	719	153	114	39	566	411	779	496
R	Kunst, Unterhaltung u. Erholung	1 954	285	165	120	1 669	1 339	2 298	574
O+S	Öff. Verw., Verteidig.; Sozialvers. Sonst. Dienstleistg. 4)	6 015	662	462	200	5 353	3 802	6 187	4 485
A-S	Insgesamt	66 316	14 277	10 158	4 119	52 039	35 088	73 971	22 349

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnung. - 2) Ohne Reisegewerbe. -

3) Anzeigepflichtige Personen, die eine Neugründung vorgenommen haben. - 4) Einschließlich geheimzuhaltender Fälle.

3 Neugründungen sowie Gewerbetreibende nach Wirtschaftsbereichen in Baden-Württemberg

Nr. der Klassifikation 1)	Wirtschaftszweige (H.v. = Herstellung von)	Neugründungen						Gewerbetreibende 3)	
		insgesamt 2)	Betriebsgründung			sonstige Neugründung		insgesamt	dar.: weiblich
			insgesamt	Hauptniederlassung	Zweigniederlassung / unselbst. Zweigstelle	insgesamt	dar.: Neben-erwerb		
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	466	35	29	6	431	363	517	109
B	Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	2	0	0	0	2	1	2	0
C	Verarbeitendes Gewerbe	3 437	879	608	271	2 558	2 111	3 857	1 492
	10 H.v. Nahrungs-u. Futtermitteln	303	119	76	43	184	139	341	130
	11 Getränkeherstellung	67	19	16	3	48	43	95	13
	13 H.v. Textilien	146	7	5	2	139	121	160	98
	14 H.v. Bekleidung	240	10	8	2	230	206	245	217
	16 H.v. Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (oh. Möbel)	106	11	7	4	95	84	122	14
	18 H.v. Druckerzgn. Vervielf. v. Ton-, Bild-, Datenträgern	119	24	14	10	95	74	134	34
	25 H.v. Metallzeugnissen	380	158	112	46	222	158	425	31
	26 H.v. DV-Gerät., elektron. u. opt. Erzeugn.	97	47	34	13	50	40	119	14
	27 H.v. elektr. Ausrüstg.	56	35	29	6	21	17	68	9
	28 Maschinenbau	193	120	74	46	73	51	244	11
	29 H.v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	24	14	7	7	10	8	43	4
	31 H.v. Möbeln	89	29	22	7	60	44	103	12
D	Energieversorgung	705	115	91	24	590	513	879	198
E	Wasserversorgung; Entsorg. Beseit. v. Umweltverschm.	48	32	23	9	16	11	67	10
F	Baugewerbe	6 937	1 624	1 421	203	5 313	2 051	7 656	542
	41 Hochbau	351	258	229	29	93	62	479	64
	42 Tiefbau	119	41	35	6	78	34	133	11
	43 Vorb. Baustellenarbeiten, Bauintall., sonst. Ausbau	6 467	1 325	1 157	168	5 142	1 955	7 044	467
G	Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	15 608	3 063	1 605	1 458	12 545	9 562	17 510	5 650
	45 Kfz-Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	2 343	424	246	178	1 919	1 323	2 513	248
	46 Handelsvermittlung u. Großhandel (oh. Kfz)	1 579	469	290	179	1 110	738	1 825	475
	47 Einzelhandel (oh. Kfz)	11 686	2 170	1 069	1 101	9 516	7 501	13 172	4 927
H	Verkehr und Lagerei	1 846	539	324	215	1 307	593	2 020	342
	49 Landverkehr; Transport i. Rohrfernleitungen	1 101	229	172	57	872	364	1 159	202
	53 Post-, Kurier- u. Expressdienste	318	72	46	26	246	128	367	67
I	Gastgewerbe	3 643	1 470	1 064	406	2 173	938	4 116	1 185
	55 Beherbergung	390	140	87	53	250	174	447	171
	56 Gastronomie	3 253	1 330	977	353	1 923	764	3 669	1 014
J	Information und Kommunikation ...	3 305	694	506	188	2 611	2 117	3 817	616
	58 Verlagswesen	99	26	18	8	73	55	118	35
	61 Telekommunikation	70	14	7	7	56	35	76	18
	62 Erbrg. v. Dienstleistg. d. Informat.technologie	2 248	561	411	150	1 687	1 349	2 633	309
	63 Informat.dienstleistg.	637	55	36	19	582	499	689	225
K	Finanz-, Versicherungs- Dienstleistg.	2 219	299	165	134	1 920	962	2 313	538
	66 Finanz-, Versicherungs- dienste, verb. Tätigk.	2 199	281	160	121	1 918	962	2 276	537
L	Grundstücks- u. Wohnungswesen	1 832	782	653	129	1 050	687	2 277	553
	M Freiberufliche, Wiss. u. Techn. Dienstleistg.	8 065	2 143	1 789	354	5 922	4 612	9 159	2 721
	70 Verwaltung u. Führung v. Untern., Untern.beratung	2 494	1 340	1 193	147	1 154	787	3 073	560
	73 Werbung u. Marktforschung	1 746	138	103	35	1 608	1 309	1 874	705
	N Sonst. Wirtschaftl. Dienstleistg.	7 511	1 071	699	372	6 440	4 500	8 119	2 135
	77 Verm. v. bewegl. Sachen	676	131	77	54	545	470	814	154
	78 Vermittl. u. Überlassung v. Arbeitskräften	412	209	94	115	203	126	517	140
	79 Reisebüros, -veranstalter u. sonst. Reservierungen	341	55	38	17	286	202	363	160
	81 Garten- u. Landschaftsbau; Gebäudebetreuung	3 880	363	298	65	3 517	2 327	4 052	849
P	Erziehung u. Unterricht	1 509	195	104	91	1 314	1 048	1 603	804
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	703	187	119	68	516	387	787	462
	R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	2 038	341	209	132	1 697	1 316	2 373	536
O+S	Öff. Verw., Verteidig.; Sozialvers. Sonst. Dienstleistg. 4)	6 265	694	465	229	5 571	3 962	6 450	4 625
A-S	Insgesamt	66 139	14 163	9 874	4 289	51 976	35 734	73 522	22 518

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnung. - 2) Ohne Reisegewerbe. -

3) Anzeigepflichtige Personen, die eine Neugründung vorgenommen haben. - 4) Einschließlich geheimzuhaltender Fälle.

3 Neugründungen sowie Gewerbetreibende nach Wirtschaftsbereichen in Baden-Württemberg

Nr. der Klassifikation 1)	Wirtschaftszweige (H.v. = Herstellung von)	Neugründungen					Gewerbetreibende 3)		
		insgesamt 2)	Betriebsgründung			sonstige Neugründung		insgesamt	dar.: weiblich
			insgesamt	Hauptniederlassung	Zweigniederlassung / unselbst. Zweigstelle	insgesamt	dar.: Neben-erwerb		
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	499	29	27	2	470	406	549	116
B	Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	4	-	-	-	4	3	4	1
C	Verarbeitendes Gewerbe	3 564	856	618	238	2 708	2 264	3 992	1 558
	10 H.v. Nahrungs- u. Futtermitteln	308	111	65	46	197	142	364	141
11	Getränkeherstellung	66	11	10	1	55	51	87	17
13	H.v. Textilien	198	15	9	6	183	159	219	152
14	H.v. Bekleidung	282	11	8	3	271	243	291	257
16	H.v. Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (oh. Möbel)	123	13	13	-	110	99	135	24
18	H.v. Druckerzgn. Vervielf. v. Ton-, Bild-, Datenträgern	137	28	24	4	109	93	151	43
25	H.v. Metallzeugnissen	357	150	111	39	207	163	416	37
26	H.v. DV-Gerät., elektron. u. opt. Erzeugn.	82	41	22	19	41	33	96	8
27	H.v. elektr. Ausrüstg.	49	27	18	9	22	15	64	10
28	Maschinenbau	167	113	90	23	54	39	201	14
29	H.v. Kraftwagen u. Kraftwagenteile	29	20	5	15	9	7	37	8
31	H.v. Möbeln	74	20	19	1	54	43	82	13
D	Energieversorgung	952	122	97	25	830	728	1 173	256
E	Wasserversorgung; Entsorg. Beseit. v. Umweltverschm.	56	26	15	11	30	20	76	9
F	Baugewerbe	7 285	1 717	1 557	160	5 568	2 482	8 021	522
41	Hochbau	356	251	234	17	105	76	497	47
42	Tiefbau	97	39	32	7	58	27	113	8
43	Vorb. Baustellenarbeiten, Bauintall., sonst. Ausbau	6 832	1 427	1 291	136	5 405	2 379	7 411	467
G	Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	16 119	2 978	1 633	1 345	13 141	10 087	18 124	6 025
45	Kfz-Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	2 424	441	260	181	1 983	1 378	2 580	291
46	Handelsvermittlung u. Großhandel (oh. Kfz)	1 493	415	280	135	1 078	713	1 704	465
47	Einzelhandel (oh. Kfz)	12 202	2 122	1 093	1 029	10 080	7 996	13 840	5 269
H	Verkehr und Lagerei	1 947	590	366	224	1 357	644	2 149	409
49	Landverkehr; Transport i. Rohrfernleitungen	1 267	294	224	70	973	449	1 353	252
53	Post-, Kurier- u. Expressdienste	275	51	28	23	224	102	304	76
I	Gastgewerbe	3 627	1 369	973	396	2 258	1 002	4 171	1 233
55	Beherbergung	417	140	85	55	277	202	502	195
56	Gastronomie	3 210	1 229	888	341	1 981	800	3 669	1 038
J	Information und Kommunikation ...	3 612	739	572	167	2 873	2 347	4 200	738
58	Verlagswesen	104	26	18	8	78	67	128	47
61	Telekommunikation	45	12	8	4	33	20	49	7
62	Erbrg. v. Dienstleistg. d. Informat.technologie	2 084	578	438	140	1 506	1 194	2 483	270
63	Informat.dienstleistg.	1 041	90	79	11	951	813	1 122	360
K	Finanz-, Versicherungs- Dienstleistg.	2 112	249	134	115	1 863	946	2 171	496
66	Finanz-, Versicherungs- dienste, verb. Tätigk.	2 072	222	126	96	1 850	940	2 127	492
L	Grundstücks- u. Wohnungswesen	1 763	684	588	96	1 079	692	2 173	502
M	Freiberufliche, Wiss. u. Techn. Dienstleistg.	7 989	2 065	1 744	321	5 924	4 664	9 006	2 663
70	Verwaltung u. Führung v. Untern., Untern.beratung	2 431	1 316	1 180	136	1 115	759	2 956	594
73	Werbung u. Marktforschung	1 689	117	98	19	1 572	1 296	1 805	674
N	Sonst. Wirtschaftl. Dienstleistg.	7 761	1 091	736	355	6 670	4 752	8 454	2 194
77	Verm. v. bewegl. Sachen	693	130	72	58	563	476	848	165
78	Vermittl. u. Überlassung v. Arbeitskräften	400	217	108	109	183	121	519	137
79	Reisebüros-, veranstalter u. sonst. Reservierungen	340	60	41	19	280	208	369	147
81	Garten- u. Landschaftsbau; Gebäudebetreuung	4 103	378	324	54	3 725	2 573	4 300	869
P	Erziehung u. Unterricht	1 560	187	87	100	1 373	1 109	1 671	884
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	659	176	129	47	483	363	744	472
R	Kunst, Unterhaltung u. Erholung	2 175	312	184	128	1 863	1 512	2 514	662
O+S	Öff. Verw., Verteidig.; Sozialvers. Sonst. Dienstleistg. 4)	6 241	697	483	214	5 544	3 975	6 414	4 694
A-S	Insgesamt	67 925	13 887	9 943	3 944	54 038	37 996	75 606	23 434

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnung. - 2) Ohne Reisegewerbe. -

3) Anzeigepflichtige Personen, die eine Neugründung vorgenommen haben. - 4) Einschließlich geheimzuhaltender Fälle.

3 Neugründungen sowie Gewerbetreibende nach Wirtschaftsbereichen in Baden-Württemberg

Nr. der Klassifikation 1)	Wirtschaftszweige (H.v. = Herstellung von)	Neugründungen					Gewerbetreibende 3)		
		insgesamt 2)	Betriebsgründung			sonstige Neugründung		insgesamt	dar.: weiblich
			insgesamt	Hauptniederlassung	Zweigniederlassung / unselbst. Zweigstelle	insgesamt	dar.: Neben-erwerb		
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	565	53	43	10	512	451	638	133
B	Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	1	0	0	0	1	1	1	0
C	Verarbeitendes Gewerbe	4 711	795	529	266	3 916	3 470	5 247	2 392
	10 H.v. Nahrungs- u. Futtermitteln	364	156	62	94	208	161	417	158
11	Getränkeherstellung	74	8	6	2	66	61	105	18
13	H.v. Textilien	297	15	9	6	282	266	318	220
14	H.v. Bekleidung	508	16	10	6	492	458	541	447
16	H.v. Holz-, Flecht-, Korbu. u. Korkwaren (oh. Möbel)	188	6	4	2	182	169	199	29
18	H.v. Druckerzgn. Vervielf. v. Ton-, Bild-, Datenträgern	184	15	12	3	169	149	195	53
25	H.v. Metallzeugnissen	316	108	86	22	208	167	373	27
26	H.v. DV-Gerät., elektron. u. opt. Erzeugn.	59	27	20	7	32	28	76	5
27	H.v. elektr. Ausrüstg.	55	28	19	9	27	24	70	4
28	Maschinenbau	141	81	65	16	60	45	182	16
29	H.v. Kraftwagen u. Kraftwagenteile	25	15	8	7	10	8	30	3
31	H.v. Möbeln	130	27	21	6	103	84	150	20
D	Energieversorgung	1 221	148	120	28	1 073	989	1 501	315
E	Wasserversorgung; Entsorg. Beseit. v. Umweltverschm.	58	28	18	10	30	16	63	16
F	Baugewerbe	6 169	1 489	1 328	161	4 680	2 445	6 781	445
41	Hochbau	343	259	240	19	84	59	458	44
42	Tiefbau	100	35	28	7	65	37	124	10
43	Vorb. Baustellenarbeiten, Baustell., sonst. Ausbau	5 726	1 195	1 060	135	4 531	2 349	6 199	391
G	Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	18 791	2 892	1 666	1 226	15 899	13 027	21 029	6 959
45	Kfz-Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	2 427	382	234	148	2 045	1 533	2 574	260
46	Handelsvermittlung u. Großhandel (oh. Kfz)	1 551	411	299	112	1 140	793	1 771	462
47	Einzelhandel (oh. Kfz)	14 813	2 099	1 133	966	12 714	10 701	16 684	6 237
H	Verkehr und Lagerei	2 248	561	331	230	1 687	988	2 464	370
49	Landverkehr; Transport i. Rohrfernleitungen	1 189	242	186	56	947	477	1 262	194
53	Post-, Kurier- u. Expressdienste	563	79	30	49	484	336	639	115
I	Gastgewerbe	3 039	1 187	846	341	1 852	859	3 466	973
55	Beherbergung	357	119	75	44	238	182	423	163
56	Gastronomie	2 682	1 068	771	297	1 614	677	3 043	810
J	Information und Kommunikation ...	4 152	699	553	146	3 453	2 970	4 754	923
58	Verlagswesen	134	25	20	5	109	92	159	61
61	Telekommunikation	56	27	9	18	29	18	79	7
62	Erbrg. v. Dienstleistg. d. Informat.technologie	2 254	511	407	104	1 743	1 471	2 620	298
63	Informat.dienstleistg.	1 307	83	72	11	1 224	1 094	1 435	488
K	Finanz-, Versicherungs- Dienstleistg.	2 754	290	188	102	2 464	1 426	2 848	538
66	Finanz-, Versicherungs- dienste, verb. Tätigk.	2 706	260	171	89	2 446	1 416	2 788	530
L	Grundstücks- u. Wohnungswesen	1 980	744	656	88	1 236	854	2 481	553
M	Freiberufliche, Wiss. u. Techn. Dienstleistg.	7 984	2 008	1 703	305	5 976	4 906	9 010	2 623
70	Verwaltung u. Führung v. Untern., Untern.beratung	2 609	1 287	1 166	121	1 322	1 022	3 140	584
73	Werbung u. Marktforschung	1 395	117	94	23	1 278	1 060	1 493	546
N	Sonst. Wirtschaftl. Dienstleistg.	7 713	1 035	732	303	6 678	5 107	8 372	2 051
77	Verm. v. bewegl. Sachen	710	120	77	43	590	536	884	184
78	Vermittl. u. Überlassung v. Arbeitskräften	319	161	79	82	158	116	390	111
79	Reisebüros, -veranstalter u. sonst. Reservierungen	214	35	22	13	179	130	235	108
81	Garten- u. Landschaftsbau; Gebäudebetreuung	4 297	409	349	60	3 888	2 904	4 505	830
P	Erziehung u. Unterricht	1 627	229	119	110	1 398	1 127	1 750	910
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	773	173	108	65	600	400	858	558
R	Kunst, Unterhaltung u. Erholung	1 517	251	141	110	1 266	1 044	1 759	512
O+S	Öff. Verw., Verteidig.; Sozialvers. Sonst. Dienstleistg. 4)	5 779	674	484	190	5 105	3 825	5 965	4 187
A-S	Insgesamt	71 082	13 256	9 565	3 691	57 826	43 905	78 987	24 458

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnung. - 2) Ohne Reisegewerbe. -

3) Anzeigepflichtige Personen, die eine Neugründung vorgenommen haben. - 4) Einschließlich geheimzuhaltender Fälle.

3 Neugründungen sowie Gewerbetreibende nach Wirtschaftsbereichen in Baden-Württemberg

Nr. der Klassifikation 1)	Wirtschaftszweige (H.v. = Herstellung von)	Neugründungen					Gewerbetreibende 3)		
		insgesamt 2)	Betriebsgründung			sonstige Neugründung		insgesamt	dar.: weiblich
			insgesamt	Hauptniederlassung	Zweigniederlassung /unselbst. Zweigstelle	insgesamt	dar.: Neben-erwerb		
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	612	55	50	5	557	488	699	163
B	Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	2	2	1	1	0	0	6	0
C	Verarbeitendes Gewerbe	5 334	815	552	263	4 519	4 057	5 875	2 775
	10 H.v. Nahrungs- u. Futtermitteln	469	169	78	91	300	258	515	213
	11 Getränkeherstellung	97	16	13	3	81	73	131	24
	13 H.v. Textilien	249	8	6	2	241	233	269	200
	14 H.v. Bekleidung	478	11	7	4	467	432	502	430
	16 H.v. Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (oh. Möbel)	252	19	14	5	233	213	279	53
	18 H.v. Druckerzgn. Vervielf. v. Ton-, Bild-, Datenträgern	240	15	13	2	225	205	255	97
	25 H.v. Metallzeugnissen	378	114	91	23	264	210	429	33
	26 H.v. DV-Gerät., elektron. u. opt. Erzeugn.	95	50	29	21	45	38	125	4
	27 H.v. elektr. Ausrüstg.	44	20	14	6	24	21	54	9
	28 Maschinenbau	153	102	80	22	51	41	208	16
	29 H.v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	32	19	13	6	13	11	41	1
	31 H.v. Möbeln	110	19	15	4	91	81	123	9
D	Energieversorgung	1 336	158	124	34	1 178	1 081	1 655	360
E	Wasserversorgung; Entsorg. Beseit. v. Umweltverschm.	70	30	21	9	40	27	87	6
F	Baugewerbe	6 245	1 611	1 441	170	4 634	2 483	6 866	507
	41 Hochbau	372	271	250	21	101	70	518	67
	42 Tiefbau	134	58	48	10	76	47	154	12
	43 Vorb. Baustellenarbeiten, Baustell., sonst. Ausbau	5 739	1 282	1 143	139	4 457	2 366	6 194	428
G	Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz.	20 342	3 131	1 833	1 298	17 211	14 297	22 837	7 783
	45 Kfz-Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz.	2 511	414	261	153	2 097	1 575	2 717	277
	46 Handelsvermittlung u. Großhandel (oh. Kfz.)	1 464	403	277	126	1 061	742	1 646	448
	47 Einzelhandel (oh. Kfz.)	16 367	2 314	1 295	1 019	14 053	11 980	18 474	7 058
H	Verkehr und Lagerei	2 566	588	374	214	1 978	1 283	2 801	432
	49 Landverkehr; Transport i. Rohrfernleitungen	1 226	267	216	51	959	525	1 308	187
	53 Post-, Kurier- u. Expressdienste	837	77	47	30	760	576	880	176
I	Gastgewerbe	2 879	1 231	876	355	1 648	804	3 343	846
	55 Beherbergung	284	112	63	49	172	134	368	137
	56 Gastronomie	2 595	1 119	813	306	1 476	670	2 975	709
J	Information und Kommunikation ...	5 003	817	641	176	4 186	3 632	5 711	1 164
	58 Verlagswesen	161	32	27	5	129	110	191	77
	61 Telekommunikation	46	13	7	6	33	21	45	7
	62 Erbrg. v. Dienstleistg. d. Informat.technologie	2 593	641	501	140	1 952	1 647	3 045	372
	63 Informat.dienstleistg.	1 618	83	69	14	1 535	1 379	1 769	607
K	Finanz-, Versicherungs- Dienstleistg.	2 932	301	194	107	2 631	1 596	3 025	646
	66 Finanz-, Versicherungs- dienste, verb. Tätigk.	2 914	287	189	98	2 627	1 593	3 005	644
L	Grundstücks- u. Wohnungswesen	2 224	896	771	125	1 328	947	2 869	666
	M Freiberufliche, Wiss. u. Techn. Dienstleistg.	8 476	2 303	1 974	329	6 173	5 106	9 593	2 860
	70 Verwaltung u. Führung v. Untern., Untern.beratung	2 995	1 580	1 453	127	1 415	1 078	3 603	636
	73 Werbung u. Marktforschung	1 345	122	98	24	1 223	1 039	1 431	554
	N Sonst. Wirtschaftl. Dienstleistg.	8 230	1 101	771	330	7 129	5 576	8 959	2 281
	77 Verm. v. bewegl. Sachen	782	128	83	45	654	595	950	177
	78 Vermittl. u. Überlassung v. Arbeitskräften	367	185	79	106	182	131	486	148
	79 Reisebüros-, Veranstalter u. sonst. Reservierungen	253	42	14	28	211	180	286	123
	81 Garten- u. Landschaftsbau; Gebäudebetreuung	4 519	460	401	59	4 059	3 088	4 763	866
P	Erziehung u. Unterricht	1 722	181	100	81	1 541	1 298	1 874	1 018
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	2 566	907	342	565	1 659	1 284	3 095	1 042
	R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	1 570	215	128	87	1 355	1 143	1 765	591
O+S	Öff. Verw., Verteidig.; Sozialvers. Sonst. Dienstleistg. 4)	5 564	629	435	194	4 935	3 792	5 755	4 068
A-S	Insgesamt	77 673	14 971	10 628	4 343	62 702	48 894	86 815	27 208

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnung. - 2) Ohne Reisegewerbe. -

3) Anzeigepflichtige Personen, die eine Neugründung vorgenommen haben. - 4) Einschließlich geheimzuhaltender Fälle.

Frauenanteil am Gründungsgeschehen, Quelle: Mannheimer Unternehmenspanel 2021, ZEW, Mannheim
Deutschland insgesamt - einzelne Branchengruppen

Gründungs- jahr	alle Branchen		Hightech		Handel		konsumbezogene Dienstleistungen		Baugewerbe	
	# Gründungen insgesamt	Anteil Gründungen von Frauen	# Gründungen insgesamt	Anteil Gründungen von Frauen	# Gründungen insgesamt	Anteil Gründungen von Frauen	# Gründungen insgesamt	Anteil Gründungen von Frauen	# Gründungen insgesamt	Anteil Gründungen von Frauen
2007	207900	24,0%	12900	15,0%	47200	13,00%	61000	21,600	25100	19,00
2008	193400	24,4%	12200	15,0%	42400	11,700	57800	20,900	22100	19,00
2009	204600	23,8%	13600	17,0%	44300	11,800	61100	21,000	22400	21,00
2010	199900	23,1%	13200	16,0%	42300	11,300	60400	20,000	21100	20,00
2011	187100	21,8%	12300	14,0%	38700	9,800	57700	17,300	21100	23,00
2012	166300	24,3%	11200	13,0%	34100	9,300	52500	18,800	18300	18,00
2013	165000	23,7%	11300	14,0%	34100	9,100	51400	17,600	18800	17,00
2014	162000	22,9%	11200	13,0%	33000	8,400	51200	16,600	18500	19,00
2015	161900	22,4%	11100	14,0%	32400	8,200	52500	16,400	17800	18,00
2016	159100	21,8%	10700	12,0%	30900	7,400	52500	15,800	16900	18,00
2017	161400	21,8%	10900	12,0%	30400	7,000	53500	16,200	17400	19,00
2018	163500	22,8%	11600	12,6%	28800	6,900	53600	17,400	18000	20,00
2019	164400	22,3%	11800	15,0%	28100	6,700	53200	16,700	18900	21,00

gerundete Werte

Hightech sind Unternehmen in Forschungs- und wissensintensiven Branchen des verarbeitenden Gewerbes und des Dienstleistungssektors (Spitzentechnologie, höherwertige Technologie und technologieintensive Dienstleistungen (inkl. Softwareentwicklung))

vgl. Gotschalk, S. und M. Niefert (2014), Gründerinnen auf dem Vormarsch? - Die Entwicklung der Beteiligung von Frauen am Gründungsgeschehen, Allgemeines Statistisches Archiv, 8, 3, 115-145

Abb. 8, S. 132

Frauenanteil ist im genannten Papier definiert, S. 124:

Frauengründung ist gegeben, wenn:

inhaber eine Frau ist (bei Einzelunternehmen) oder

mehr als die Hälfte der Eigentumsanteile der geschäftsführenden Gesellschafter von Frauen gehalten wird (bei Personen- und Kapitalgesellschaften) oder

mehr als die Hälfte der Mitglieder im Vorstand Frauen sind (bei Aktiengesellschaften)

Frauenanteil am Gründungsgeschehen, Quelle: Mannheimer Unternehmenspanel 2021, ZEW, Mannheim
Baden-Württemberg - einzelne Branchengruppen

Gründungs- jahr	alle Branchen			Hightech			Handel			konsumberiegtene Dienstleistungen			Baugewerbe		
	# Gründungen Insgesamt	# Gründungen von Frauen	Anteil Gründungen von Frauen	# Gründungen Insgesamt	# Gründungen von Frauen	Anteil Gründungen von Frauen	# Gründungen Insgesamt	# Gründungen von Frauen	Anteil Gründungen von Frauen	# Gründungen Insgesamt	# Gründungen von Frauen	Anteil Gründungen von Frauen	# Gründungen Insgesamt	# Gründungen von Frauen	Anteil Gründungen von Frauen
2007	26000	1900	23,9%	1300	210	10,9%	6000	1600	26,4%	7200	2700	37,1%	2800	210	7,7%
2008	23000	1700	22,9%	1700	170	9,9%	5100	1300	25,1%	6600	2400	35,8%	2400	170	6,9%
2009	24900	1900	22,5%	1900	210	10,8%	5400	1300	24,7%	7300	2400	33,0%	2400	230	9,4%
2010	25200	1900	22,6%	1900	180	9,8%	5300	1400	26,7%	7600	2500	32,8%	2600	250	9,7%
2011	23400	1700	21,5%	1700	160	9,5%	4800	1200	24,7%	7000	2300	31,3%	2500	220	8,9%
2012	20600	1500	24,0%	1500	150	9,6%	4300	1200	26,8%	6400	2300	35,4%	2300	240	10,6%
2013	20700	1600	23,8%	1600	200	12,5%	4200	1100	26,5%	6400	2300	35,6%	2300	240	10,2%
2014	20400	1600	22,8%	1700	170	10,7%	4100	1100	27,0%	6400	2000	31,4%	2300	220	9,6%
2015	20900	1600	20,9%	1800	180	11,0%	4100	1000	24,6%	6800	2000	29,2%	2300	200	8,7%
2016	20800	1600	20,8%	1500	150	9,3%	3900	900	23,5%	6900	2000	29,6%	2300	210	9,3%
2017	21000	1600	21,7%	1600	160	10,0%	3800	900	22,8%	7000	2100	30,2%	2300	310	13,5%
2018	21700	1700	23,0%	1900	190	11,3%	3700	900	24,7%	7200	2400	32,5%	2400	280	11,7%
2019)	20700	1700	21,9%	1800	180	10,8%	3600	900	23,9%	6700	2100	31,4%	2300	260	11,2%

gerundete Werte

Hightech sind Unternehmen in Forschungs- und wissensintensiven Branchen des Verarbeitenden Gewerbes und des Dienstleistungssektors (Spitzen-technologie, höherwertige Technologie und technologisch-intensive Dienstleistungen (inkl. Softwareentwicklung))

vgl. Gottschalk, S. und M. Niefert (2014), Gründerinnen auf dem Vormarsch? - Die Entwicklung der Beteiligung von Frauen am Gründungsgeschehen, Allgemeines Statistisches Archiv, 8. 3. 115-145

Abb. 8. S. 132

Frauenanteil ist im genannten Papier definiert, S. 124:

Frauengründung ist gegeben, wenn:

InhaberIn eine Frau ist (bei Einzelunternehmen) oder
mehr als die Hälfte der Eigentumsanteile der geschäftsführenden Gesellschafter von Frauen gehalten wird (bei Personen- und Kapitalgesellschaften) oder
mehr als die Hälfte der Mitglieder im Vorstand Frauen sind (bei Aktiengesellschaften)